

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

80. Jahrgang / Nr. 45

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfgrässchen 8, PF. 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

**Kirche: Feierliche
Amtseinsetzung von
Pfarrer Stefan Fischer**

SEITE 2

**Sicherheit: Einweihung
der umgebauten
Riehener Polizeiwache**

SEITE 3

**Musik: Wenkenhof-
Konzertreihe mit
Gitarrenrezital eröffnet**

SEITE 7

**Planung: Eine Zukunfts-
werkstatt für das
Niederholzquartier**

SEITE 8

**Sport: Rolf Bürgin
gewinnt den
Velojöring-Swisscup**

SEITE 9

ARCHITEKTUR Bieler Architektengemeinschaft :mlzd gewinnt Wettbewerb zur Neugestaltung des Gemeindehauses und des Landgasthof-Dorfsaales

Ein Glaskubus für mehr Transparenz und Bürgernähe

Die junge Architektengemeinschaft «:mlzd» aus Biel hat den vom Gemeinderat ausgeschriebenen Wettbewerb zur Neugestaltung des Gemeindehauses und des Dorfsaales im Landgasthof gewonnen. Am vergangenen Samstag wurden die Wettbewerbsergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt.

DIETER WÜTHRICH

Ein erklärtes Ziel des Gemeindeformprojektes «Prima» ist es, die Arbeit der Riehener Gemeindeverwaltung und der politischen Behörden gegen aussen transparenter zu machen. Mehr Bürgernähe und ein besserer «service public» lauten die in den letzten Monaten viel bemühten Schlagworte. Mit dem Anspruch, dass sich diese Öffnung der Gemeinde gegen aussen hin auch architektonisch spür- und erlebbar zu manifestieren habe, hat der Gemeinderat im April dieses Jahres einen Architekturwettbewerb zur Neugestaltung des Gemeindehauses und des grossen Dorfsaales im Landgasthof ausgeschrieben. Prioritäre Ziele waren dabei die Optimierung der Kundenzonen im Foyer des Gemeindehauses, verbesserte Nutzungsmöglichkeiten des Bürger- und des Einwohnerratssaales, behinderten- und rollstuhlgängige Zugänge zu allen öffentlichen Bereichen des Gemeindehauses sowie eine Anpassung der Dorfsaal-Infrastruktur samt Bühnentechnik an die heutigen Ansprüche. Als weitere Vorgabe hatte der Gemeinderat die Integration des bisher extern untergebrachten Historischen Grundbuches im Gemeindehaus postuliert.

Acht Wettbewerbsbeiträge

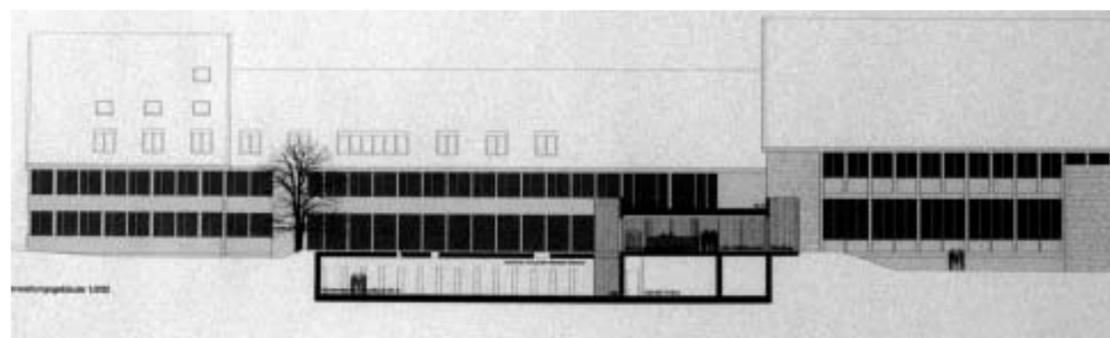
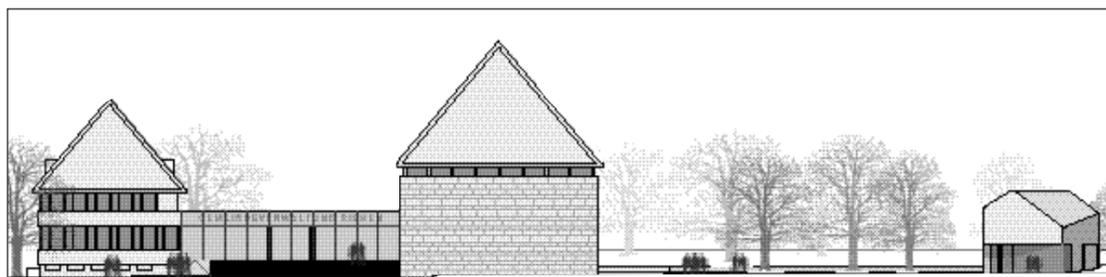
Auf die öffentliche Ausschreibung des Wettbewerbes hatten sich nicht weniger als 47 Architekturbüros für eine Teilnahme beworben. Von diesen lud eine vom Gemeinderat bestellte fünfköpfige Fachjury acht Architekturbüros zur Teilnahme ein, wobei im Sinne der Nachwuchsförderung mindestens einer oder zwei junge Architekten bzw. Architektinnen unter 35 Jahren zu berücksichtigen waren.

Die acht Wettbewerbsteilnehmer hatten ihre Projekte bis zum 8. Oktober einzureichen. Die Jury unter dem Vorsitz des Riehener Architekten Samuel Schultze beurteilte schliesslich am 25. und 26. Oktober die eingegangenen Projekte nach den folgenden sieben Kriterien:

- Städtebauliches und architektonisches Konzept
- Funktionalität
- Betriebsabläufe und Erschliessung
- Realisierbarkeit
- Architektonische Gestaltung
- Aussenraumgestaltung
- Wirtschaftlichkeit

Drei Preise und ein Sieger

Von den acht eingereichten Wettbewerbsbeiträgen wurden nach einer ersten Beurteilungsrunde fünf ausgeschieden. Aus den verbliebenen drei Beiträgen hat die Jury das Projekt «Romeo 2» der jungen Bieler Architektengemeinschaft «:mlzd» einstimmig zum Sieger erkoren, mit 22'000 Franken ausgezeichnet und dem Gemeinderat zur Weiterbearbeitung empfohlen. Auf den zweiten Rang kam das mit 13'000 Franken prämierte Projekt «Capulet» des Basler Architekturbüros Gian Fistarol. Auf den dritten, mit 10'000 Franken dotierten Rang setzte die Jury das Projekt «Puls» des Basler Architekten Michael Fischer. Insgesamt hatte der Gemeinderat 85'000 Franken für Preise und



Zwei Ansichten des Projektes «Romeo 2»: In der oberen gut erkennbar ist der verglaste Eingangsbereich zwischen Schulzahnklinik und dem heutigen Eingang zum Gemeindehaus sowie der Solitärbau am Frühmesswegli als Standort eines öffentlichen Cafés (ganz rechts), in der unteren ist das transparente Foyer sowie der daran anschliessende, unterkellerte Innenhof für das Gemeindearchiv und das Historische Grundbuch dargestellt.

Fotos: Philippe Jaquet/zvG

Ankäufe zur Verfügung gestellt, wobei alle acht beurteilten Projekte mit einem Grundbetrag von 5000 Franken honoriert wurden.

Romeo kam zu Julia

Der geplante Umbau des Gemeindehauses und des Dorfsaals im Landgasthof steht in einem engen Zusammenhang mit dem Projekt «Julia» zur Aufwertung des Riehener Dorfcentrums. Sinnigerweise haben deshalb vier der insgesamt acht zum Wettbewerb eingeladenen Architekturbüros ihr Projekt unter dem Titel «Romeo» eingereicht, sodass die Jury diese Beiträge bei der Bewertung zusätzlich mit den Nummern «Romeo 1» bis «Romeo 4» durchnummerieren musste.

Glas für Transparenz

So übereinstimmend teilweise die Projektnamen, so unterschiedlich in Art und Umfang die vorgeschlagenen baulichen Interventionen am Gemeindehaus und am Dorfsaal des Landgasthofes. Auffallend ist immerhin, dass alle drei prämierten Projekte eine zwischen der Schulzahnklinik und den heutigen Ein-

gang des Gemeindehauses platzierte, grosszügige und verglaste Eingangshalle vorsehen. Am konsequentesten kommt die Gleichung Glas=Transparenz beim siegreichen Projekt zum Ausdruck. Über den auf Strassenniveau abgesenkten Vorplatz des Gemeindehauses wird ein in grünlichem Glas gestaltetes, die heutige Eingangshalle grosszügig ergänzendes Foyer durch eine breite Treppe erschlossen. Herzstück der neuen Foyers ist die bestehende freistehende Treppenanlage. Ebenfalls durch transparentes Glas führt der Blick vom Foyer zu dem heute nur vom Gemeindearchiv her einsehbaren Innenhof. Dieser Innenhof soll – neu unterkellert – das mit Oblichtern versehene Gemeindearchiv sowie das Historische Grundbuch beherbergen.

Im Wesentlichen unverändert belässt «Romeo 2» den Bürger- und den Einwohnerratssaal. Sie werden lediglich ergänzt durch eine zusätzliche «Raumschicht», in der sich eine neue Liftanlage bis ins Dachgeschoss sowie Garderoben- und Sanitärräume befinden.

Einen starken Bezug auf das Projekt «Julia» nimmt «Romeo 2» in der unmittelbaren Umgebung des Gemeindehauses.

Nebst der bereits erwähnten Absenkung des Vorplatzes auf Strassenniveau schlägt die Bieler Architektengemeinschaft einen beim Frühmesswegli positionierten Solitärbau als Standort für das in den Wettbewerbsvorgaben enthaltene Strassencafé. Dem neuen Gebäude vorgelagert und rechtwinklig zum Bürgersaal angeordnet, soll ein rechteckiges Wasserbecken entstehen.

Nur marginale Interventionen sind beim Dorfsaal des Landgasthofes vorgesehen. Der Eingangsbereich im Erdgeschoss wird neu eine Garderobefront als räumlich erfahrbare Sequenz und eine rollstuhlgängige WC-Anlage erhalten. Im Gegensatz zu einigen anderen Projekten verzichtet «Romeo 2» sowohl auf eine der seitlichen Dorfsaal-Fassade vorgelagerte neue Eingangssituation als auch auf eine Öffnung der Fassade an der Stirnseite gegen den Parkplatz hin, was ein Bespielen des Dorfsaales sowohl gegen innen als auch gegen den Aussenbereich hin ermöglichen würde.

Überzeugende Schlichtheit

Die Jury hat beim Siegerprojekt von

«:mlzd Architekten» vor allem der ihrer Meinung nach gelungene Versuch überzeugt, mit minimalen räumlichen Veränderungen maximale Effekte im Raumerlebnis und bei den Raumnutzungsmöglichkeiten zu erzielen. Die vorgeschlagene Lösung zeuge vom spürbaren Respekt der Bieler Architektengemeinschaft gegenüber dem architektonischen Werk des Gemeindehaus-Erbauers Giovanni Panozzo. Das Projekt «Romeo 2» verstehe sich nicht als Konkurrenz zur bestehenden Architektur, sondern vermittele «in einer gelassenen Selbstverständlichkeit ihre zeitgebene Eigenständigkeit», begründet die Jury ihre Entscheidung.

Verbesserungen notwendig

Der Empfehlung der Jury zur Weiterbearbeitung von «Romeo 2» ist der Gemeinderat vergangene Woche gefolgt. Bei der nun anstehenden weiteren Planung sind indessen noch einige, von der Jury monierte Punkte zu berücksichtigen. So sei zum Beispiel die vom Vorplatz zum gläsernen Foyer geplante Rampe wegen ihrer Steilheit von Gehbehinderten und Rollstuhlfahrenden nicht benutzbar und damit in der vorgesehenen Form inakzeptabel. Ebenfalls noch eine eingehende Prüfung verlangt die Jury hinsichtlich des Raumklimas im verglasten Eingangsbereich. Beibehalten werden muss entgegen der Intention der Projektverfasser die Lifterschliessung bis ins zweite Obergeschoss des Verwaltungstraktes. Die Jury plädiert für eine etappenweise Realisierung des Projektes. Insbesondere der vorgesehene Solitärbau mit dem darin untergebrachten Café müsse mit dem allfälligen Bau eines unterirdischen Parkings zwischen Bahnhofstrasse und Wettsteinanlage koordiniert werden. In diesem Zusammenhang soll auch eine zusätzliche Nutzung der Landgasthof-Bühne als gegen den Aussenraum beispielbare Openair-Bühne nochmals geprüft werden.

Projektierungskredit als nächster Schritt

Wie Georges Tomaschett, Leiter der zuständigen Hochbauabteilung bei der Gemeinde Riehen, auf Anfrage der RZ erklärte, soll nun als nächster Schritt im Januar oder Februar 2002 dem Einwohnerrat ein Projektierungskredit vorgelegt werden. Sofern das Gemeindeparlament zustimmt, soll dann im übernächsten Jahr der Ausführungskredit spruchreif sein. Dieser werde aller Voraussicht alle drei Teilbereiche des Projektes – Gemeindehaus, Solitärbau mit Cafeteria und Dorfsaal-Umbau – umfassen, selbst wenn die Realisierung von «Romeo 2» schliesslich in Etappen erfolgt. Über die Höhe des Projektierungs- und des Ausführungskredites lasse sich zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage machen. Allerdings sei das Projekt «Romeo 2» im Vergleich mit anderen Wettbewerbsbeiträgen relativ wirtschaftlich sprich kostengünstig zu realisieren, meinte Georges Tomaschett weiter.

Öffentliche Ausstellung

Anlässlich der öffentlichen Bekanntgabe des Juryentscheides am vergangenen Samstag zeigte sich Gemeinderat Fritz Weissenberger erfreut über die Tatsache, dass zwei der drei prämierten Projekte von Nachwuchsarchitekten entwickelt worden seien.

Sämtliche acht Projekte sind noch bis Dienstag, 20. November, im Bürgersaal des Gemeindehauses im Rahmen einer öffentlichen Ausstellung zu sehen. Geöffnet ist die Ausstellung montags bis freitags jeweils von 10 bis 11.45 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr.



Jurypräsident Samuel Schultze erläuterte anlässlich der Ausstellungseröffnung zum Projektwettbewerb die teilweise sehr unterschiedlichen Vorschläge der acht eingeladenen Architekturbüros.

Bürgergemeinde Riehen



Aufnahmen in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen

Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat folgende Aufnahmen ins Kantonsbürgerrecht, unter gleichzeitiger Bestätigung der Aufnahme ins Bürgerrecht der Gemeinde Riehen:

1. *Akarsel, Bulduk*, verheiratet, und seine Ehefrau, *Akarsel geb. Kot, Ayse*, mit ihren Kindern *Akarsel, Mehmet, Akarsel, Gül* und *Akarsel, Esma*, alle sind türkische Staatsangehörige.
2. *Colak, Yemliha*, verheiratet, und seine Ehefrau, *Colak geb. Usta, Hanım*, mit ihren Kindern, *Colak, Sahin, Colak, Nese* und *Colak, Safak*, alle sind türkische Staatsangehörige.
3. *Izadi, Masoumeh Shohreh*, geschieden, iranische Staatsangehörige.
4. *Velupillai, Vikneswaran*, verheiratet, und seine Ehefrau, *Velupillai geb. Thuraisamy, Maheswary*, mit ihrem Sohn, *Velupillai, Arumthavan*, alle sind srilankische Staatsangehörige.

Riehen, den 6. November 2001

Bürgerrat Riehen

Die Schreiberin: S. Brändli

Vertrag unterzeichnet

rz. Der Regierungsrat hat die Vertragsurkunde zwischen der Stadt Basel und der Gemeinde Riehen betreffend Verlegung der Gemeindegrenze im Gebiet Bäumlihof unterzeichnet und an den Grossen Rat weitergeleitet. Es handelt sich um jene Grenzkorrektur, die der Riehener Einwohnerrat in seiner Oktobersitzung im Zusammenhang mit einer geplanten Liegenschafts- und Parkenerweiterung im südöstlichen Teil des Bäumlihofareals gutgeheissen hat.

KIRCHE Amtseinsetzung von Pfarrer Stefan Fischer in der Dorfkirche

Doppeltes Fest zum Reformationssonntag

Am vergangenen Sonntag wurde Pfarrer Stefan Fischer in der gut gefüllten Dorfkirche Riehen feierlich als neuer Pfarrer der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Riehen-Bettingen eingesetzt. Der Nachfolger des in Pension gegangenen Pfarrers Eduard Abel wird je mit 25 Stellenprozenten die Gemeinde Bettingen betreuen und für den Kreis Riehen-Dorf Jugendarbeit leisten. Der Gottesdienst stand ausserdem im Zeichen des Reformationssonntages.

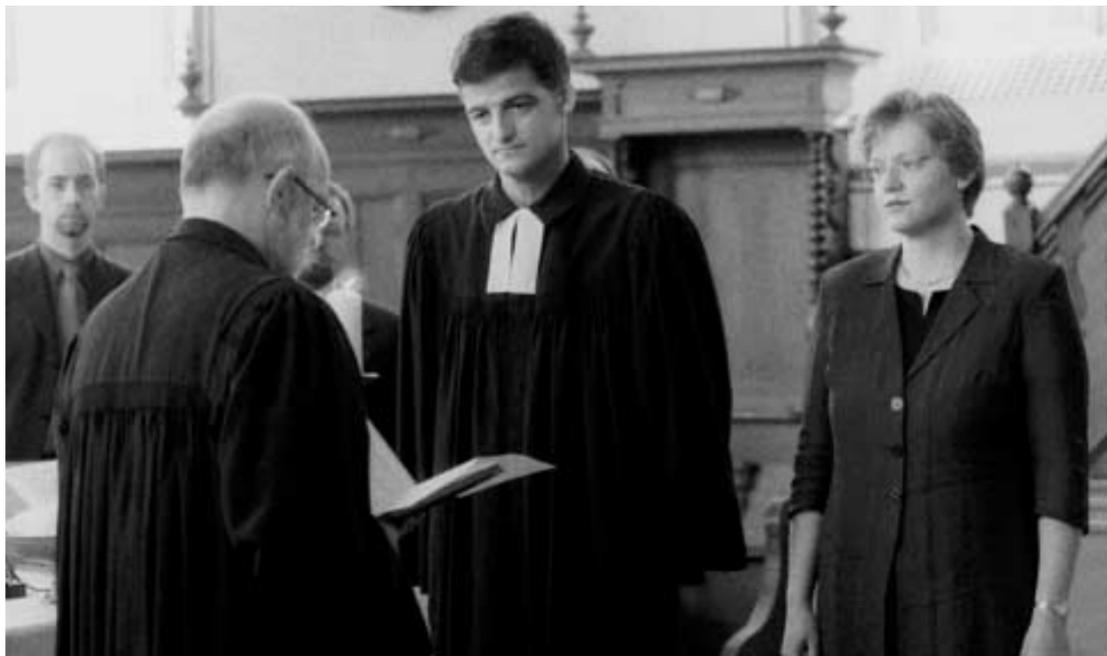
ROLF SPIRIESSLER

Am 31. Oktober 1517 schlug der Reformator Martin Luther seine 95 Thesen in Wittenberg an. Dieses Datum hat sich als Anhaltspunkt für das Reformationssonntag durchgesetzt. Der Gottesdienst vom vergangenen Sonntag in der Dorfkirche Riehen stand deshalb im Zeichen des Reformationssonntages. Die Gemeinde sang zum Auftakt Luthers Lied «Ein feste Burg ist unser Gott». Erinnert wurde an die Worte Christi, wie sie in Johannes 15 erwähnt sind: «Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.»

Eine Schnur mit Reben aus Papier wurde ausgebreitet, Kinder aus der Sonntagsschule rissen die schlechten Reben «Lüge», «Hass», «Neid» und «Gier» ab und brachten die guten Reben «Frieden», «Liebe», «Freude» und «Hoffnung» zum Vorschein. Kirchenratspräsident Georg Vischer führte das Weinstockgleichnis weiter aus und betonte, dass es Gott gewesen sei, der die Menschen gewählt habe, und nicht der Mensch, der Gott wähle.

Basler Ordnung und Bonhoeffer

Georg Vischer und Kirchenrätin Verena Jäger gaben dem neu einzusetzenden Pfarrer Stefan Fischer Worte aus der Basler Reformationsordnung von 1529 und Worte Dietrich Bonhoeffers zu seinem Verständnis vom Dienst



Der entscheidende Moment: Kirchenratspräsident Georg Vischer nimmt Pfarrer Stefan Fischer das Amtsgelübde ab und wünscht auch dessen Ehefrau Andrea Fischer alles Gute.

Foto: Philippe Jaquet

Gottes mit auf den Weg. Er solle allen das heilige Wort Gottes verkünden. Und er solle nichts begehren an Besitz, Anerkennung, Dankbarkeit, denn dies alles gebühre dem Herrn, der uns gerufen habe. Anschliessend nahm Georg Vischer dem neuen Pfarrer Stefan Fischer, den er zusammen mit dessen Ehefrau Andrea Fischer nach vorne bat, das Amtsgelübde ab.

Predigt zum Epheserbrief

Zur Grundlage seiner Predigt machte Stefan Fischer die Verse 8 bis 10 im zweiten Kapitel des Epheserbriefes, einen Text voller «grosser Wörter», wie er ausführte, der aber für viele weit weg sei und deshalb schnell nichtssagend erscheine. Als zentrale Aussage betonte Stefan Fischer, dass vor Gott keine Leis-

tung zähle. Der Glaube sei ein Geschenk Gottes, das man annehmen könne oder nicht. «Die Suche nimmt Gott uns nicht ab, aber das Finden», sagte er.

Wer sich also auf die Suche begeben, werde auch finden. Die Gewissheit des eigenen Glaubens mache einen frei, befreie von Leistungsdruck und von der Angst des Versagens. Gerade dieser Aspekt habe grosse Aktualität. Die Einker von Topmanagern in Klöster habe Hochkonjunktur. Auf der Suche nach einem gelungenen, erfüllten Leben könne Gott auch in der heutigen Leistungsgesellschaft wieder eine Rolle spielen. Der Trend, das Leben selbst gestalten zu wollen, stehe im Widerspruch dazu, dass nach einer Studie jeder vierte Jugendliche zu Gott bete. Auch die Beschäftigung mit Erdstrahlen, wie sie

heute modern sei, deute auf die Suche nach religiöser Erfüllung und Befriedigung, nach der sich auch ein Martin Luther gesehnt habe.

Stefan Fischer erzählte von der Stille und Abgeschiedenheit anglikanischer Schulen in Lesotho, aus denen heraus soziale Werke getan würden, und verglich den Glauben mit einem Paar Schuhe, das man sich anziehen könne und mit dem man einen Weg gehe und eigene Spuren hinterlasse, aber doch könne man in den Spuren die Marke der Schuhe, die Zeichen des Glaubens erkennen.

Es folgte die Fürbitte und anschliessend wurde das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Paul Jungi beschloss den Gottesdienst. Anschliessend fand im Meierhof ein Begrüssungsapéro zu Ehren des neuen Pfarrers statt.

RUMÄNIEN Gemeinde Riehen skizziert neue Hilfestrategie für Miercurea-Ciuc/Csikszereda

Hilfstransporte nach Rumänien werden fortgesetzt

Nachdem der Gemeinderat schon früher angekündigt hat, dass das Hilfskonzept für Riehens Partnerstadt Miercurea-Ciuc/Csikszereda in Siebenbürgen (Rumänien) aufgrund geänderter Einfuhrbestimmungen neu überdacht werde, hat die Gemeindeverwaltung nun weitere Details veröffentlicht.

rz. Die Hilfstransporte für Riehens rumänische Partnerstadt Miercurea-Ciuc/Csikszereda werden fortgesetzt. Dies gilt auch für die privaten Pakete, wie die Gemeindeverwaltung Riehen in einer Medienmitteilung festhält. Der Stopp der Hilfstransporte war diskutiert worden auf Grund eines Beschlusses der rumänischen Regierung betreffend Einschränkung von Hilfssendungen. Der Beschluss hat zur Folge, dass die Menge der Waren deutlich reduziert werden muss. Im Gegenzug zur Reduktion der Warenlieferungen wird die Riehener Entwicklungszusammenarbeit bei der Unterstützung von nachhaltigen Projekten in Miercurea-Ciuc/Csikszereda verstärkt. Damit soll eine qualitative Verbesserung der partnerschaftlichen Beziehungen erreicht werden.

Während des Riehener Dorffestes im September dieses Jahres weilte eine elfköpfige Delegation aus Miercurea-Ciuc/Csikszereda in Riehen. Bei dieser Gelegenheit wurde das künftige Konzept der Zusammenarbeit ausführlich diskutiert. Dabei kam deutlich zum Ausdruck, dass sich die Entwicklungszusammenarbeit noch stärker auf nachhaltige Projekte wird konzentrieren müssen als bisher.

Entwicklungen vor Ort fördern

Das künftige Schwergewicht der Entwicklungszusammenarbeit soll vermehrt bei der nachhaltigen Förderung von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen liegen, erläutert die zuständige Stelle auf der Gemeindeverwaltung. Damit solle eine allgemeine Verbesserung der Lebensbedingungen in Miercurea-Ciuc/Csikszereda gefördert werden. Als Beispiele könnten fol-



Wohnsiedlung in der Stadt Miercurea-Ciuc/Csikszereda, der Riehener Partnerstadt in Rumänien.

Foto: Rolf Spriessler

gende, bereits bestehende Projekte genannt werden:

- Gewährung von Stipendien
- Verbesserung der Schulen
- Unterstützung des Spitex-Zentrums
- Verbesserung der medizinischen Versorgung.

Für neue Projektideen mit einer nachhaltigen Wirkung sollen Realisierungsmöglichkeiten abgeklärt und Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden, wie zum Beispiel:

- Starthilfe für kleine Unternehmen und Gewerbetreibende
- Ausbildung von Lehrlingen
- Entwicklung der Landwirtschaft.

Von einer allgemeinen Verbesserung der Lebensbedingungen werde auch die bedürftige Bevölkerung profitieren, gibt man sich auf der Gemeindeverwaltung überzeugt. Im Unterschied zu anderen Hilfsorganisationen, die jegliche Hilfstransporte nach Rumänien zu Gunsten von nachhaltigen Projekten eingestellt hätten, werde Riehen auch in Zukunft,

wenn auch in deutlich reduziertem Mass, Hilfstransporte organisieren. Dies habe folgende Gründe:

- Zahlreiche Private mit Kontakten zu Personen und Familien in Miercurea-Ciuc/Csikszereda benützen die Transporte als zuverlässige Verbindung.
- Die Mitarbeitenden in den Verkaufsläden des Partnervereins in Miercurea-Ciuc/Csikszereda sollen nicht entlassen werden.
- Die Ärmsten in Miercurea-Ciuc/Csikszereda erhalten von der Sozialberatung des Partnervereins Einkaufsgutscheine, die sie in diesen Läden einlösen können.

Obwohl das Gewicht der Entwicklungszusammenarbeit auf nachhaltige Projekte verlagert werden solle, würden die Transporte vorerst – allen Transportschwierigkeiten zum Trotz – nicht ganz eingestellt.

Transport Ende November

Der nächste Transport findet Ende November statt. Private Pakete können

wie üblich an der Abgabestelle der Gemeinde Riehen im Brunnlirain abgegeben werden. Sie ist jeweils am Dienstag von 8–11.30 Uhr und von 14–18 Uhr geöffnet. Letzter Abgabetermin für den genannten Transport ist Dienstag, der 27. November 2001. Die Einfuhr folgender Artikel ist gemäss den aktuellen rumänischen Bestimmungen verboten:

- Esswaren mit Rindfleisch
- Kaffee
- Zigaretten und Alkohol
- Bargeld
- Kleider und Spielsachen für Kinder bis zum Alter von drei Jahren
- Gebrauchte Schuhe und gebrauchte Unterwäsche.

Obwohl für gebrauchte Kleider an sich eine «Desinfektionsbestätigung» notwendig sei, akzeptiere der Zoll Kleider, die frisch gewaschen oder gereinigt sowie sehr gut erhalten und praktisch neuwertig seien. Die übrigen Artikel des täglichen Gebrauchs könnten weiterhin nach Rumänien transportiert werden und dürften deshalb auch in den priva-

ten Paketen enthalten sein, erläutert die Gemeindeverwaltung.

Eine Grundidee der Neuausrichtung sei, dass Geld aus der Schweiz in den Wirtschaftskreislauf von Rumänien fliesse. Dies könne geschehen, indem man Betagte, Familien und Auszubildende mit Renten oder Stipendien unterstütze. Dies geschehe auch durch finanzielle Beiträge an Schulen, Spitäler, das Spitex-Zentrum, das Bürgermeisteramt und andere öffentliche Institutionen, damit diese nach Möglichkeit in Rumänien hergestellte Waren einkaufen könnten.

Schliesslich könne dies auch durch Darlehen oder Beiträge an kleine Unternehmen und Gewerbetreibende geschehen, damit diese ihre Produktion oder Dienstleistung für den rumänischen Markt aufbauen könnten.

Kreislauf vor Ort ankurbeln

Dies bedeute, dass das neue Konzept für eine Hilfe zur Selbsthilfe nicht auf Gebrauchtwaren aus der Schweiz setze, mit denen die langsam entstehende rumänische Produktion konkurrenziert zu werden drohe. Das neue Konzept brauche finanzielle Mittel, um Impulse zur Förderung der rumänischen Wirtschaftsentwicklung zu geben.

Um der Bevölkerung eine möglichst konkrete Unterstützungsmöglichkeit anzubieten, bestehen detaillierte Projektbeschreibungen. Diese können bei der Gemeindeverwaltung (Rolf Kunz, Telefon 646 82 47, E-Mail: rolf.kunz@riehen.ch) oder auch beim Verein «Riehen hilft Rumänien» (Christoph Bossart, Telefon 641 59 40, chrisbos@bluewin.ch) bezogen werden. Es können Beiträge für ein ganz bestimmtes Projekt bestimmt werden. Das gespendete Geld kommt dabei zu 100 Prozent dem Projekt zugute, da die administrativen und organisatorischen Kosten von der Gemeinde respektive vom Verein getragen werden. Spenden können auf folgende Postcheckkonten erfolgen: Einwohnergemeinde Rumänienhilfe, Riehen, Konto 40-37007-0 und Verein «Riehen hilft Rumänien», Riehen, Konto 40-23199-4.

POLIZEI Um- und Erweiterungsbau der Polizeiwache Riehen abgeschlossen

«Sauber» und «unsauber» säuberlich getrennt

Jahrelang hat man davon geredet, nun ist das Werk vollbracht: Die Polizeiwache Riehen ist umgebaut und erweitert. Nächste Woche findet die offizielle Eröffnung statt. Die Riehener-Zeitung nahm vorgängig einen Augenschein vor Ort und überschritt die Grenze, die den «sauberen» vom «unsauberen» Zellentrakt trennt.

JUDITH FISCHER

Wachtmeister Huber spricht mit grosser Konsequenz von «Kundschaft». Damit sagt er mit der Sprache, was die neu gestaltete Polizeiwache Riehen mit dem Raumkonzept demonstrieren will: Kundenfreundlichkeit, Offenheit, Bürgernähe. Nicht steht man vor dem anonymen Spiegelschalter, wenn man Anzeigen erstatten oder Auskünfte erfragen muss. Neu kann man vielmehr direkt Angesicht zu Angesicht zu den Polizistinnen und Polizisten sprechen. Je nach Fall tut man dies an der hohen Theke oder man wird an einen der beiden Tische zum Sitzen gebeten.

Der Raum wirkt mit den weiss gestrichenen Wänden, dem blauen Fussboden und den hellen Möbeln frisch. Man könnte sich statt in der Polizeiwache auch in einem Reisebüro wähnen. Wachtmeister Huber, Postenchef, meint dazu: «Mit dem Um- und Erweiterungsbau wurde eine einwandfreie Lösung gefunden. Die Polizeiwache ist nun offen, geräumig, zeitgemäss.» Am Konzept der Offenheit will man auch nach der Schiesserei im Zuger Parlamentsgebäude und den damit neu zu überdenkenden Sicherheitsvorrichtungen festhalten. Wachtmeister Huber erklärt: «Im Moment stimmt die Offenheit noch immer.»

Riehen zur Kasse gebeten

Die polizeilichen Aufgaben in den Landgemeinden sind kantonale Aufgaben (mit Ausnahme von besonderen Regelungen über den Erlass von Verkehrsanordnungen). Sie werden von der Kantonspolizei Basel-Stadt wahrgenommen. Hingegen wird die Unterbringung der Polizeiposten und deren Unterhalt

per Polizeigesetz an die Gemeinden delegiert. Aus diesem Grund wurde die Gemeinde Riehen für den Um- und Erweiterungsbau mit gut einer Million Franken (1'115'000 Franken) zur Kasse gebeten. Der Kredit war vom Einwohnerrat ohne Gegenstimme gesprochen worden. Allerdings musste Riehen nicht die gesamten Kosten von knapp zwei Millionen Franken (1'915'000 Franken) bezahlen, weil die Gemeinde geltend gemacht hatte, dass die Arrestierung von Häftlingen in Zellen mehrheitlich im Zusammenhang mit dem Zoll stehe und demnach eine Angelegenheit des Kantons sei. Dieses Argument wurde vom Kanton akzeptiert und er übernahm von den Gesamtkosten einen Anteil von 800'000 Franken.

Untergebracht ist der Polizeiposten in einer gemeindeeigenen Liegenschaft an der Ecke Baselstrasse/Erlensträsschen. Die Raumerweiterung wurde durch eine neue Raumverteilung in dieser Liegenschaft ermöglicht: An neuen Räumen für die Polizeiwache kamen die Garagen im Hinterhof dazu, die einst als Feuerwehrmagazin dienten und seit 1983 als Werkstatt an einen privaten Kleinunternehmer vermietet waren. In diesen befinden sich zwei neue, identische Ausnüchterungs- respektive Festnahmezellen, ein Warte- und ein Befragungszimmer.

Erinnerung an den «Ochsen»

Nicht in den Umbau einbezogen waren die Wohnungen sowie die Galerie, die sich ebenfalls in dieser Liegenschaft befinden. Die Liegenschaft war 1958 anstelle der Wirtschaft «Zum Ochsen» gebaut worden, den die Gemeinde 1945 gekauft hatte. Beim Neubau 1958 war ein Türbogen der Wirtschaft «Zum Ochsen» in die Polizeiwache integriert worden. Diesem Türbogen hat man auch in der neugestalteten Polizeiwache Sorge getragen. Er wurde versetzt und bildet nun den Abschluss über der Tür, die einen neuen rollstuhlgängigen Zugang zur Polizeiwache ermöglicht. Den neuen Zugang unter dem alten Türbogen hindurch erreicht man über eine Rampe von der Baselstrasse her. Der Haupteingang der Polizeiwache befindet sich aber wie bisher am Erlensträsschen.

Zwei Teile

Die neue Polizeiwache teilt sich in zwei Teile oder, wie Wachtmeister Huber im Polizeijargon sagt: in einen «sauberen» und einen «unsauberen» Teil. Zum «sauberen» Teil gehört die eingangs beschriebene offene Kundenzone. Daran anschliessend, ebenfalls im «sauberen» Teil liegend, befindet sich das Kommissärenbüro, weitere Arbeitszimmer, ein Besprechungszimmer, ein Pausenraum mit Kücheneinrichtungen sowie im Kellergeschoss Garderoben mit Toiletten und Duschen, neu getrennt in einen Bereich für Frauen und einen für Männer.

Im «unsauberen» Teil geht es in erster Linie nicht um sichtbaren Schmutz. «Unsauber» bezieht sich auf die Funktion dieses Teiles: Hier befinden sich die zwei Zellen, der kleine, fensterlose Warte- und das Befragungszimmer. Spricht Huber über den «unsauberen» Teil, spricht er nicht mehr konsequent von «Kundschaft», sondern auch von «Randalierern», von solchen, die «beim Filzen» erwischt wurden, oder von «delinquenten Bürgern». Er bleibt in seiner Wortwahl aber fair.

Nüchterne Zellen

Die Zellen selbst sind, wie nicht anders zu erwarten, nüchtern und ungemütlich. Das Interieur: graue Betonwände, zwei Gummimatrizen auf einem niedrigen Betonsockel, ein Lavabo und eine Einrichtung zur Verrichtung der Notdurft, beides aus Chromstahl. «Alles niet- und nagelfest», versichert Huber. An der gegen aussen gerichteten Wand befindet sich ein milchfarbiges, viereckiges Fenster aus Panzerglas, das kaum Licht durchlässt. An der diesem Fenster gegenüberliegenden Wand sind zwei weitere kleine viereckige Panzerglasscheiben angebracht. Hinter der einen leuchtet eine Glühbirne mit rotem Licht, hinter der anderen zeigt sich eine streichholzschachtelkleine Kamera, über die Festgenommene unter ständiger Beobachtung stehen. Eine weitere Beobachtungsmöglichkeit bietet ein Einsichtsfenster in der über faustdicken Zellentür. Diese kann durch einen speziellen Arretierungsmechanismus spaltenweise geöffnet werden. «Zur Kommunikation», erklärt der Wachtmeister. Die Zelle hat mit dreieinhalb auf vier Meter eine Fläche von vierzehn Quadratmetern und ist damit um vier Quadratmeter grösser als die vorgeschriebenen zehn. Und sie verfügt, wie die Genfer Konvention dies verlangt, über ein in die Wand eingebautes Radio.



Wachtmeister Huber vor der Gittertür, die den «sauberen» vom «unsauberen» Teil trennt. Foto: Judith Fischer

In der Zelle dürfen Leute höchstens 24 Stunden festgehalten werden. Gemäss Polizeiauskunft beschränkt sich der Aufenthalt aber meistens nur auf wenige Stunden. Nächste Station ist dann das Untersuchungsgefängnis an der Heuwaage in Basel.

In den «unsauberen» Teil führen wie in den «sauberen» Teil zwei Wege. Der eine über einen neuerbauten Korridor

mit Glaswänden. Er führt zu einer stabilen Gittertür, die die Grenze zwischen «sauber» und «unsauber» markiert. Dieser Weg ist üblicherweise der Polizei vorbehalten. Der andere Weg führt vom Hinterhof durch eine Garage. Delinquenten werden über diesen Garagenweg zum Zellentrakt geführt. Wobei, wie Wachtmeister Huber versichert, volle Diskretion zugesichert sei. Der Polizeiwagen fahre, mit allfälligen Delinquenten an Bord, in die Garage ein, das Tor schliesse sich, und erst dann erfolge die Überführung in die Zelle.

Zufriedenheit

Der Um- und Erweiterungsbau der Polizeiwache Riehen erfolgte im Rahmen des Projektes «Vier Plus» des Polizei- und Militärdepartementes Basel-Stadt. «Vier Plus» reduzierte die Bezirkswachen in der Stadt Basel auf vier Polizeiposten in Bettingen. Bauherrin für die Um- und Erweiterungsarbeiten der Polizeiwache Riehen war die Gemeinde Riehen. Ausgeführt wurden sie vom Basler Architekturbüro «Lehner + Lehmann». Gemeinderat Fritz Weissenberger, Ressortvorsteher «Hochbau und Planung», und Christian Heckendorn, zuständiger Sachbearbeiter beim Ressort «Hochbau und Planung», betonten auf Anfrage die gute Zusammenarbeit während der Projektphase, insbesondere auch mit Kommissär Hans Müller, Leiter des Polizeikreises Riehen/Bettingen. Und jetzt zeigen sich Gemeinde und Polizei mit dem Resultat zufrieden. Kommissär Hans Müller meint: «Nach den Umzugtagen in der vergangenen Woche wird es besser und besser.» Fritz Weissenberger lobt, dass die Polizeiwache nun offen und kundenfreundlich sei, dass aber durch das neue Raumkonzept gleichzeitig die Diskretion gewahrt sei. «Das Polizeikonzept «Vier Plus» stimmt nun auch für Riehen», sagt er.

Die offizielle Eröffnung der neuen Polizeiwache findet am Donnerstag, 15. November, statt. Und am Samstag, 24. November, 9 bis 17 Uhr, wird die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür eingeladen.

IN KÜRZE

Basler Kantonalbank senkt variablen Hypothekarzinssatz

pd. Die Basler Kantonalbank (BKB) senkt den Richtsatz für erste Hypotheken mit variabler Verzinsung um 0,25 Prozent auf 4,0 Prozent p.a. Der neue Zinssatz gilt für Neugeschäfte ab sofort. Für bestehende Geschäfte tritt die Senkung per 1. März 2002 in Kraft. Als Grund für die jetzige Senkung nennt die BKB die aktuelle und die für die nächsten Monate erwartete Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zinssätze für Festhypotheken der BKB liegen bei den kürzeren Laufzeiten derzeit sogar unterhalb des neuen variablen Zinssatzes. Gleichzeitig bietet die BKB mit ihrer Plafond-Hypothek ein Instrument mit dem Vorteil einer Zinsobergrenze an.

...Markus Müller

wü. Das Büro ist bescheiden, ja fast spartanisch eingerichtet. Schmucklose Bücherregale aus hellem Holz dominieren den Raum, dessen Wände kaum ein Bild ziert. Lediglich ein ehrenvoll in die Jahre gekommenes rotes Sofa im Heimatstil der 1930- und 40er-Jahre setzt einen behäbig-gemütlichen Kontrapunkt. Nichts an diesem schlicht-zurückhaltenden Ambiente deutet darauf hin, dass hier ein zukünftiger Direktor arbeitet – Markus Müller. Am kommenden Sonntag wird der 46-jährige promovierte Heilpädagoge als neuer Direktor der Pilgermission St. Chrischona feierlich in sein Amt eingesetzt. Mit seiner Wahl geht das weltweit tätige Gemeinde- und Missionswerk «auf dem Berg» neue Wege. Denn Markus Müller ist in der 161-jährigen Geschichte der Pilgermission erst der zweite Gesamtleiter ohne theologische Ausbildung – der erste war 1840 der Pilgermission-Gründer Christian Friedrich Spittler selbst.

«Dass ich kein Theologe bin, hat natürlich zu Diskussionen geführt», räumt Markus Müller ein. «Kennt er denn überhaupt das theologische Einmaleins?» und «Weiss er denn als Nichttheologe, wie die Pilgermission als theologische Ausbildungsstätte tickt?» – Solche und ähnliche Fragen seien im Vorfeld seiner Wahl immer wieder mal gestellt worden, erzählt er. Und seine Antwort darauf? «Ausprobieren!», meint Markus Müller lachend. Für ihn selbst sei die neue Aufgabe in erster Linie eine grosse Chance. Im ersten Moment nach seiner Wahl habe ihn indes schon das Gefühl beschlichen, die Leitung der Pilgermission könnte «eine Schuhnummer zu gross» sein. Nicht zuletzt deshalb habe er darauf gedrängt, dass ihm ein Leitungsteam mit klar geregelten Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zur Verfügung steht.

Eine der grössten Herausforderungen in seinem neuen Amt werde es sein, zusammen mit dem siebenköpfigen Leitungsteam die richtigen Prioritäten zu setzen. Denn wie andere gemeinnützige Werke kämpfe die Pilgermission St. Chrischona mit Schwierigkeiten, nicht

RENDEZVOUS MIT...



Will als Direktor der Pilgermission St. Chrischona kein von oben diktierender, sondern ein «handlangender» Manager sein: Markus Müller. Foto: Dieter Wüthrich

zuletzt finanzieller Art. «Für mich stellt sich deshalb in erster Linie die Frage, wie sich ein so grosses internationales Werk zusammenhalten lässt», erklärt Markus Müller. Und: «Wir müssen in Zukunft noch stärker nach aussen treten, uns eine klar erkennbare Identität, ein klares Profil geben und damit Vertrauen schaffen. Als theologische Institution müssen wir dialogfähig mit anderen Lebensbereichen sein und bleiben.» Seine Aufgabe als Direktor sehe er dabei nicht als von oben diktierender Manager. Wohl brauche es klare Entscheidungen, aber: «Spittler sagte einmal, er wolle gerne ein Handlanger sein. Und so will auch ich gerne Manager in Sinne eines Handlangers sein.»

Für Markus Müller ist der christliche Glaube «das Beste, was Europa passieren kann». Diese Botschaft gelte es bis auf die Stufe einer Stadt oder einer kleinen Gemeinde zu kommunizieren, ohne dabei elitär oder besserwisserisch aufzutreten. «Der christliche Glaube ist in den letzten Jahrzehnten entweder zu arrogant oder zu privat aufgetreten.» Er macht in diesem Zusammenhang keinen Hehl aus seiner Kritik an gewis-

sen fundamentalistischen christlichen Gruppierungen. Den bisweilen von aussen an die Pilgermission herangetragenen Vorwurf, ihrerseits fundamentalistische Positionen zu vertreten, hält Markus Müller für unberechtigt: «Von innen betrachtet, dürften wir unsere christlichen Werte und Überzeugungen durchaus noch profilierter gegen aussen hin vertreten.»

Er stehe zum Wahrheitsanspruch des christlichen Glaubens, dieser müsse aber geprägt sein vom Willen, zu dienen, und nicht vom Wunsch, zu beherrschen. In diesem Sinne wolle er vorab die Studierenden der Pilgermission St. Chrischona noch stärker für die Werte anderer Kulturen sensibilisieren. «Der konstruktive Umgang mit Menschen aus anderen Kulturkreisen ist auch eine Form der Mission», umschreibt Markus Müller ein traditionelles Aufgabengebiet der Pilgermission. Es gehe in Zukunft darum, die wahre Bedürftigkeit der Menschen zu erkennen. «Die Diakonie sollte heute nicht nur so genannte Randständige berücksichtigen. Wir müssen uns vermehrt den Problemen unserer multioptionalen und multiphrenen Welt widmen, in der eine

Orientierung nach den wahren Werten immer schwieriger wird.»

Für sich selbst hat Markus Müller die Werte des christlichen Glaubens während seines Heilpädagogikstudiums in Freiburg Mitte der 70er-Jahre entdeckt. Damals kam er mit überzeugten Christen in Kontakt. «Diese Leute nahmen das Leben ernst, ohne es aber nur zu problematisieren. Diese Lebenshaltung hat mich tief beeindruckt und führte in meinem Leben zu einer radikalen Veränderung.» Er sei damals zwar nicht wirklich in einer Identitätskrise gesteckt, «aber mein Leben war auch nicht besonders spannend – es plätscherte halt einfach so dahin».

Unter dem Eindruck dieser neuen Erfahrung kehrte er nach erfolgreich bestandener Lizenzprüfung dorthin zurück, wo er bereits während seines Studiums ein Jahr lang gearbeitet hatte: nach München. In der «Weltstadt mit Herz» arbeitete er in der beschaulichen Emmentaler Dorf Wasen aufgewachsene Markus Müller während 16 Jahren als Bereichsleiter in der Studentenarbeit des CVJM. In München lernte er seine Frau kennen, mit der er 1996 in die schweizerische Provinz zurückkehrte – als Dozent für Pädagogik, Philosophie und Heilpädagogik an der Höheren Fachhochschule für Sozialpädagogik im bündnerischen Zizers.

1999 nahm er das Angebot der Pilgermission St. Chrischona als Fachbereichsleiter «Diakonie» und als Lehrbeauftragter für Philosophie und Pädagogik am theologischen Seminar an. Und weil er ein Mensch sei, der sich nicht nur halb für eine Sache engagieren könne, habe er sich schon bald für die Pilgermission als Ganzes interessiert. Vor allem habe ihn dabei die Person von Christian Friedrich Spittler fasziniert. «Offenbar ist dieses Interesse nicht lange unentdeckt geblieben», meint der vierfache Vater schmunzelnd.

Markus Müller ist als Direktor für fünf Jahre gewählt. Ob er sich danach für weitere fünf Jahre zur Wahl stelle, nein, das wisse er nun wirklich noch nicht. Aber er betont: «Ich glaube an die Zukunft der Pilgermission, allen Schwierigkeiten und Problemen zum Trotz.»

KONZERT Jazztrio Oliver Tabeling bei der «Kunst in Riehen» «Stella by Starlight»



Interpretiert altbekannte Standards auf neue Weise: das junge Jazztrio mit Oliver Tabeling, Michel Chylewski und Andreas Hoerni.

Foto: zVg

rz. Für einmal steht der Swing im Zentrum eines Konzertes der «Kunst in Riehen», wenn am Sonntag, 18. November, im Meierhof das junge Basler «Oliver Tabeling Trio» altbekannte Jazzstandards der 40er- bis 60er-Jahre auf erfrischende Weise neu interpretiert. Die drei Nachwuchsmusiker scheuen sich zwar nicht, auch andere Musikstile einfließen zu lassen – der Boden, auf dem ihre Musik wächst, bleibt jedoch immer und eindeutig der Swing.

Pianist Oliver Tabeling ist vorwiegend Autodidakt, besuchte indessen von 1994 bis 1997 das renommierte «Berklee College of Music» in Boston, um bei JoAnne Brackween seine musikalischen Fähigkeiten zu erweitern. Wieder zurück in der Schweiz, spielte er in verschiedenen Formationen. Ein Highlight war dabei die Tournee mit «Andi Scher-

rer and the Young Lions» im Jahre 1999.

Michel Chylewski absolvierte die Jazzschule in Luzern und unterrichtet jetzt an der Jazzschule Basel. In verschiedenen Formationen ein begehrter Bassist, musiziert er unter anderem mit David Klein, Jean-Paul Brodtbeck, Dominic Landolf und Robi Lakatosch.

Am Schlagzeug sitzt mit Andreas Hoerni ein junges, gefragtes Talent aus Basel. Er spielt gemeinsam mit Musikern wie Stephan Kurmann, David Klein und Thomas Moeckel.

Das «Oliver Tabeling Trio» gab in diesem Sommer im Basler «Bird's Eye Jazz Club» sein erfolgreiches Debüt.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr.
Konzertkarten zu Fr. 25.– bzw. Fr. 15.– (Schüler, Studierende) sind an der Abendkasse im Meierhof erhältlich.

IN KÜRZE

Spurensuche im Oberdorf

rz. Am Mittwoch, 14. November, berichtet das Team des Historischen Grundbuches Riehen unter der Leitung von Albin Kaspar über seine Suche nach den historischen Spuren im Riehener Oberdorf. Das Oberdorf, dessen Geschichte noch weitgehend unerforscht ist, gilt als der älteste Dorfteil Riehens.

Die Veranstaltung findet im Neuen Wettsteinhaus, Baselstrasse 30, statt. Beginn um 20 Uhr.

«Basler Totentanz in alter und neuer Zeit»

rz. Im November als dem letzten Monat vor dem Advent sind in vielen Kulturen Totenbräuche mit Feiern wie Allerheiligen, Halloween oder Totensonntag Tradition.

In dieser Zeit des Gedenkens der Toten und des sich Auseinandersetzens mit dem Tod lädt der Andreasverein am kommenden Mittwoch, 14. November, ein zum Vortrag «Der Basler Totentanz in alter und neuer Zeit» mit der Journalistin und Buchautorin Edith Schweizer-Völker. Der Vortrag findet im Andreashaus, Keltenweg 41, statt. Beginn um 20 Uhr.

Eintritt frei.

Zweites Humanitas-Forum

rz. Am Sonntag, 18. November, findet im Alters- und Pflegeheim «Humanitas», Inzlingerstrasse 230, das zweite Humanitas-Forum statt. Professor Sanner spricht zum Thema «Tod und Musik im Orpheus-Mythos». Der Anlass wird musikalisch umrahmt durch das «Trio Hans Martin Linde».

Beginn um 15 Uhr.

St. Martin und der Wetterhahn

rz. Der kommende Sonntag ist der Tag des heiligen Martins, der am 11. November des Jahres 397 als Bischof von Tours in Frankreich starb. Im Mittelalter war sein Grab ein vielbesuchter Wallfahrtsort und fränkisches Nationalheiligtum. Auch für Riehen hat Martin – er ist als barmherziger Samariter zu Pferd bekannt, der mit einem Bettler einen Mantel teilt – seine Bedeutung, denn ihm ist die Dorfkirche geweiht. Also feiert auch sie diesen Tag als Namenstag des Schutzheiligen.

Das Dorfmuseum bewahrt den alten Wetterhahn auf. Er wurde 1612 von Schmied Claus Hauswirth geschaffen und stand bis 1992 auf der Kirchturmspitze. Dort trotzte er über 450 Jahre Wind und Wetter – man sieht es ihm an. Wer dem Wetterhahn in die Augen schauen möchte, kann dies im Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum, Baselstrasse 34, nicht nur am kommenden Sonntag tun, sondern auch mittwochs bis samstags von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag durchgehend von 10 bis 17 Uhr. Anlässlich des Martinstages gewährt das Museum allen Besucherinnen und Besuchern mit Vor- oder Familiennamen Martin am Sonntag, 11. November, freien Eintritt.

Soziales Riehen

rz. Am Samstag, 17. November, lädt die Vereinigung Evangelischer Wählerinnen und Wähler (VEW) zu einem Spaziergang mit Gemeinderat Willi Fischer durch das soziale Riehen im Niederholzquartier ein. Besichtigt werden die Institutionen «Kinderhaus zum Glugger», «Gegenseitige Hilfe», «Kirchlicher Sozialdienst», «Spitex» und «Andreashaus». Besammlung: Im Hirsalm 45. 9 Uhr.

Felsbilder

rz. Über alte Rätsel und neue Erkenntnisse zu den Felsbildern an der spanischen Mittelmeerküste berichten Inge und Heinz Diethelm aus Riehen in einem Vortrag in der Aula des Museums der Kulturen, Augustinergasse 2, Basel. Der Vortrag findet am Sonntag, 11. November, 11 Uhr, statt.

«Es wa(h)r einmal...»

rz. Im Kurs «Es wa(h)r einmal...» können Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer zusammen mit der Journalistin Heidi Roth und Museumskonservator Bernhard Graf dreimal drei Objekte zum Sprechen bringen und deren wahre oder möglichen Geschichten suchen. Der Kurs findet im Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum am Dienstag, 13., 20. und 27. November, 19.15 bis 21 Uhr statt.
Anmeldung: Volkshochschule beider Basel, Tel. 269 86 66.

Firmsonntag

psf. Übermorgen Sonntag wird in der St. Franziskus-Kirche Weihbischof Martin Gächter in der um 10 Uhr beginnenden Eucharistiefeier 29 jungen Leuten aus der Pfarrei das Sakrament der Firmung spenden. Anschliessend sind alle Gäste zum Apéro eingeladen.

St. Martinsfest

psf. Am Sonntag, 11. November, ist Martinstag. Zu diesem Anlass besammeln sich die Kinder um 17.30 Uhr mit ihren Laternen und Räbenlichtern bei der Dorfkirche. Die Schar spaziert Richtung Eisweiher, wo am wärmenden Feuer Lieder gesungen werden und ein Imbiss wartet.

Popmonster in Concert

rz. Die Gruppe «Popmonster» mit der Riehenerin Nadja Leonti sowie den Baslern Jakob Künzel und Dino Tereh tritt am kommenden Sonntag, 11. November, im Rahmen der «AVO-Session» um 20 Uhr im Grossen Festsaal der Messe Basel auf. Topact des Abends ist anschliessend der Ire Chris de Burgh.

MATINEE 200. Todesjahr von Novalis

«Poesie & Musik»



Der Schauspieler und Sprecher Matthias Schuppli wird die «Hymnen der Nacht» rezitieren.

Foto: zVg

rz. Die Musikschule Riehen veranstaltet am Sonntag, 18. November, 11 Uhr, zusammen mit der Stadtbibliothek Lörrach und dem Kulturbüro Riehen anlässlich des 200. Todesjahres von Friedrich von Hardenberg, genannt Novalis, eine Matinee mit Rezitation und Musik. Der Schauspieler und Sprecher Matthias Schuppli, Kulturpreisträger der Gemeinde Riehen, wird die «Hymnen an die Nacht», das lyrische Zentralwerk frühromantischer Dichtung von Novalis, rezitieren. Dazu wird Raphael Reber, Solobratschist der «sinfonietta basel», Musik improvisieren.

Die Matinee findet im Saal der Musikschule Riehen, Rössligasse 51, statt. Dauer: ca. eine Stunde.

Eintritt: Fr. 10.–.

KONZERT Zweites Konzert des Riehener Orgelfestivals

Alte iberische Orgelmusik

rz. Iberische Orgelmusik gehört zu den Höhepunkten der Orgelliteratur, erklingt bei uns aber selten. Eine Gelegenheit, diese Musik zu erleben, bietet sich am zweiten Konzert des Riehener Orgelfestivals, das am Sonntag, 11. November, 17 Uhr, in der Kirche St. Franziskus stattfindet. Der Organist Josep Ma Mas i Bonet aus Barcelona, der als einer der besten Kenner alter iberischer Orgelmusik gilt, wird Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts spielen. Josep Ma Mas i Bonet ist heute Lehrer für Orgel am Konservatorium von Barcelona und leitet seit 1980 die jeden Sommer stattfindenden Akademien auf den historischen Organen von Torredembarra und Montblanc in Katalonien. Er war bereits früher Gast in Riehen

Eintritt frei, Kollekte.



Kenner alter iberischer Orgelmusik: Josep Ma Mas i Bonet.

Foto: zVg

KALENDARIUM RIEHN/BETTINGEN

Freitag, 9.11.

KONZERT

«Tranquilla Trampeltreu»
Singspiel von der beharrlichen Schildkröte «Tranquilla Trampeltreu». Aufführung des Kinderchors II der Musikschule Riehen unter der Leitung von Anne-Käthi Zwygart. Saal der Musikschule, Rössligasse 51. 17.30 Uhr.
Eintritt frei.

BIBLIOTHEK

«Schlaraffenland»
Schweizerische Erzählnacht «Schlaraffenland». Für Kinder von 9–12 Jahren. Gemeindebibliotheken Dorf und Rauracher. 20–22 Uhr.

Samstag, 10.11.

BAZAR

Kornfeld-Bazar
65. Kornfeld-Bazar. Frühstück um 8 Uhr, Mittagessen um 12 Uhr, Nachtessen um 18 Uhr. Buffet mit Torten, Kuchen und belegten Brötchen. Verkauf von Bauernbrot, Züpfen, Konfi, Bastelarbeiten, Blumen, Glücksäcklein. Flohmarkt, Bücherstand, Kasperltheater um 13.30 und 14.30 Uhr. Kinderprogramm ab 14 Uhr. Konzert des Posaunenchores des CVJM ab 17.30 Uhr. Kornfeldkirche. Ab 8 Uhr.

AUSFLUG

Wiesentäler Textilmuseum
Ausflug mit dem Andreasverein ins Wiesentäler Textilmuseum in Zell. Treffpunkt: Bahnhof Riehen. 13.40 Uhr.

FÜHRUNG

Grabbesuche am Hörnli
Geführter Rundgang zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten wie Adelheid Duval, Josef Hügi und anderen (Route Süd). Leitung: Kurt Gerber. Treffpunkt: Haupteingang des Friedhofes Hörnli, 14 Uhr.
Fr. 15.–.

Sonntag, 11.11.

KIRCHE

Pilgermission St. Chrischona
Amtseinsetzung des neuen Direktors Markus Müller der Pilgermission St. Chrischona. Predigt und Aufführung des Gesamtchores des Theologischen Seminars.
Pilgermission St. Chrischona. 9.30 Uhr.

FÜHRUNG

«Von Astukh bis Memory»
Führung (Teil 1) durch die Sonderausstellung des Spielzeugmuseums, Dorf- und Rebbaumuseums mit dem Sammlungszuwachs 1997–2000. Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum, Baselstrasse 34. 11.15 Uhr.

KONZERT

Zweites Konzert des Riehener Orgelfestivals
Am zweiten Konzert des Riehener Orgelfestivals spielt Josep Ma Mas i Bonet (Barcelona) alte iberische Orgelmusik.
Eintritt frei, Kollekte.

TRADITION

St. Martinsfest
«Räabeliechtl» und «Latärnlumzug» zum St. Martins-Fest. Singen von Liedern am Feuer beim Eisweiher. Besammlung: Dorfkirche (17.30 Uhr) oder Eisweiher (18 Uhr).

Montag, 12.11.

INFORMATION

«Radon – das unerwünschte Erdgas»
Informationsveranstaltung der Gemeinden Riehen und Bettingen mit Fachleuten des Sanitätsdepartementes, des Bundesamtes für Gesundheitswesen sowie mit den Gemeinderäten Willi Fischer (Riehen) und Dieter Eberle (Bettingen) zum Thema «Radon – das unerwünschte Erdgas». Gesprächsleitung: Gemeindepräsident Michael Raith (Riehen). Meierhof (Hinter der Dorfkirche). 19.30 Uhr.

Dienstag, 13.11.

KONZERT

Musizierstunde
Musizierstunde der Musikschule Riehen mit Querflöte, Violine, Gitarre und Klavier. Musiksaal der Musikschule Riehen, Rössligasse 51. 18.30 Uhr.

Mittwoch, 14.11.

BÖRSE

Wintersportartikel für Kinder
Verkauf von Wintersportartikeln an der Herbstbörse des Freizeitentrums Landauer. (Annahme am Montag, 12. November, 16–19 Uhr und am Dienstag, 13. November, 15–21 Uhr. Rückgabe von nicht verkaufter Ware am Mittwoch, 14. November, 17.30–20 Uhr.) Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12. 14–17 Uhr.

VORTRAG

«Basler Totentanz»
Vortrag der Journalistin und Buchautorin Edith Schweizer-Völker zum Thema «Basler Totentanz in alter und neuer Zeit». Eine Veranstaltung des Andreasvereins. Andreashaus, Keltenweg 41. 20 Uhr.
Eintritt frei.

GESCHICHTE

«Spurensuche im Oberdorf»
Das Team des Historischen Grundbuches berichtet unter dem Titel «Spurensuche im Oberdorf» von seiner Suche nach historischen Spuren, beantwortet offene Fragen und erzählt von früheren Schicksalen.
Neues Wettsteinhaus, Baselstrasse 30. 20 Uhr.

Donnerstag, 15.11.

VORTRAG

«Die Wunder Jesu»
Vortragsabend «Die Wunder Jesu» in der Reihe «Bibel und Naturwissenschaften». Es referieren Vreny Kamber (Chefarztin Medizin und Geriatrie), Ulrike Metternich (PfarrerIn, Berlin/Lörrach) und Max Syfrig (Spiritual, Menzingen). Saal der Kornfeldkirche. 20 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte.

LITERATUR Alfred Beck las im «Kaleidoskop in der Arena»

Letzte Berührung zweier Seelen

Berndeutsche Geschichten waren angesagt. Nicht ganz frei von Vorurteilen erwartete man etwas Behäbiges. Etwas, das vielleicht eingängig, vielleicht durch die breite Sprache seelenwärmend, vielleicht lustig sein würde. Die Erwartungen wurden erfüllt. Es begann mit Alfred Becks freundlichem «Grüesech mitenang» und ging weiter zu meist heiteren Geschichten aus «Der Meitschimärit». Gelesen hat Alfred Beck am vergangenen Dienstag im Rahmen des «Kaleidoskop in der Arena». Das Publikum war spärlich erschienen, doch wer gekommen war, sollte es nicht bereut haben. Liess man sich nämlich auf die Behäbigkeit ein, durfte man herzlich lachen. Die Geschichten waren unspektakulär, doch man erfuhr ganz nebenbei interessante sozial-, kultur- und sprachgeschichtliche Details aus der Stadt Bern in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts. Man bekam eine Einführung ins «matteänglisch» und in Erziehungsmethoden von damals. Die Mutter in der «Lausbubengeschichte» war sicher eine unbescholtene Frau. Nachmittags sass sie zu Hause an der Nähmaschine und flickte die Hemden ihres Mannes. In der Erziehung ihres Sohnes war es nichts Ungewöhnliches, dass ihr die Hand ausrutschte oder sie losschimpfte, ohne die Sichtweise des Kindes zu erfragen.

Neben den heiteren Geschichten hob sich eine Geschichte ab. Sie handelte von einer an Alzheimer erkrankten Frau im Pflegeheim und ihrem Mann. Man konnte das Ehepaar im Heimflur auf dem Sofa sitzen sehen und man hatte die Augen der Frau vor sich, die eines Tages wie durch ein Wunder wieder freudig aufleuchteten und ihr Gesicht aus der Teilnahmslosigkeit ris-

sen. Der Mann schöpfte Hoffnung. Am Abend aber musste er erkennen: Das Leuchten der Augen war der Abschied gewesen. Es war die letzte Berührung seiner Seele mit der Seele seiner Frau gewesen.

Alfred Beck hatte diese Geschichte als «menschliche Abhandlung» angekündigt. Zum Schluss sagte er, dass es seine Geschichte sei. Seine Frau sei vor viereinhalb Jahren an Alzheimer gestorben. – Nach dieser Geschichte konnte man nicht so leicht weitergehen wie nach den heiteren. Sie war zu berührend erzählt.

Judith Fischer



Alfred Beck erzählte in behäbigem Berndeutsch lustige und traurige Geschichten.

Foto: Philippe Jaquet

PRÄMIERUNG Abschluss des Riehener Kürbiswettbewerbes Ein Kürbis mit 11,5 Kilogramm



Siegerin Lisa Masero (Mitte), der Zweitplatzierte Viktor Gasser (links) und die Dritte Yvonne Ammann mit ihren Kürbissen.

Foto: Rolf Spriessler

rs. Im Garten der Familie Masero-Wüthrich gediehen sie am besten, die Speisekürbissetzlinge der Sorte «Rouge d'Itampels», die am 9. Juni im Rahmen des Wettbewerbes, den der Verkehrsverein Riehen lanciert hat, abgegeben worden sind. Allerdings scheinen im Sommer auch die Schnecken tüchtig zuge schlagen zu haben, gelangten doch von rund 160 abgegebenen Setzlingen nur 17 in die Wertung. So viele Kürbisse waren es nämlich, die die Jury am vergangenen Samstagmorgen auf dem Gemeindehausplatz zu begutachten hatte.

Die Jury bildeten Jürg Sollberger (Leiter der Gärtnerei des Diakonissenhauses Riehen), Verkehrsvereinspräsident Bartolino Biondi und RZ-Redaktor Rolf Spriessler. Kriterien waren Gewicht und Umfang, bei ähnlichen Werten wurde die Schönheit der Kürbisse mitberücksichtigt.

Das Verdikt war klar. Gewonnen hat der wunderschön schrumpelige, orange Kürbis von Lisa Masero, der im selben Garten seine 11,5 Kilogramm Gewicht und 125 Zentimeter Umfang erlangt hat wie der viertplatzierte Kürbis von Anna Wüthrich und Nummer fünf von Pia Masero. Auf Platz zwei kam Viktor Gasser, auf Platz drei Yvonne Ammann. Die ungewöhnlichsten Kürbisse legte Viktor Gasser vor. Sein grösseres Exemplar, das es auf Platz sechs schaffte, war als

einziges praktisch vollständig grün (alle anderen waren orange), an seinem zweiten Exemplar hatte er eine schöne Sonne als Verzierung eingeritzt.

Hier die vollständige Rangliste: 1. Lisa Masero (11,5 kg/125 cm), 2. Viktor Gasser (11,0 kg/116 cm), 3. Yvonne Ammann (11,0 kg/114 cm), 4. Anna Wüthrich (10,5 kg/118 cm), 5. Pia Masero (10,0 kg/120,5 cm), 6. Gustav Brenneisen (10,0 kg/119 cm), 7. Yvonne Binkert (9,5 kg/110 cm), 8. Daniele Agnolazza (8,0 kg/110 cm), 9. Gustav Brenneisen (7,0 kg/111 cm), 10. Salome Osellame (7,0 kg/102 cm), 11. Nello Osellame (6,5 kg/104 cm), 12. Margarete Osellame (6,5 kg/102 cm), 13. Marcel Müller (6,5 kg/100 cm), 14. Marcel Müller (6,0 kg/97 cm), 15. Jacqueline Staub (3,0 kg/69 cm), 16. Sabrina Biondi (2,0 kg/58 cm), 17. Beatrice Huwyler (1,5 kg/57 cm).

Hauptpreis ist ein Nachtessen für zwei Personen im Restaurant «Wiesengarten», Riehen, Preis Nummer zwei und drei sind Gartengutscheine im Wert von 100 beziehungsweise 75 Franken der Gärtnerei A. Wenk, Rang vier und fünf Gartengutscheine im Wert von 50 Franken der Diakonissenhausgärtnerei, Rang sechs gibt ein Kochbuch mit Kürbisrezepten, Rang sieben ein Buch über Kürbisse und Rang acht bis zehn gewinnen Jahresabonnemente der Riehener Zeitung.

HERBSTFÜHRUNG Bürgerkorporation Riehen besuchte den EuroAirport

Halb Riehen auf dem Flughafen



Zufriedene Besucherinnen und Besucher verlassen den Hangar, nachdem sie die Crossair-Maschinen hautnah hatten bestaunen können.

Fotos: zVg

Die Rekordzahl von 240 Bürgerinnen und Bürgern folgte der Einladung der Bürgerkorporation Riehen und konnte einen Blick hinter die Kulissen des sich im Ausbau befindenden EuroAirports werfen. Trotz den heute stark verschärften Sicherheitsbestimmungen im Flughafen kamen die Besucher hautnah ans Geschehen auf dem Flughafen heran und wurden von kompetenten Angestellten des Airports und der Crossair fundiert über die Pläne und Ideen der näheren Zukunft orientiert.

WERNER UECKERT

Nicht weniger als fünf Reiseccars standen am Samstagmorgen beim Parkplatz 3 des EuroAirports bereit, um alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Herbstführung 2001 aufzunehmen. Unter kundiger Führung fuhren die Mitglieder der Bürgerkorporation mit den Bussen im Konvoi durch die stark bewachten Zoll- und Sicherheitskorridore aufs Start- und Landegebiet des trinationalen Flughafens. Erstaunlich, was da alles an technischen Einrichtungen, von Feuerwehrautos über Schneepflüge, Pistenreinigungsmaschinen bis zu Leitern und Treppen nötig ist, um einen, wenn auch relativ kleinen, Flughafenbetrieb aufrechtzuerhalten.

Eindrückliche Dimensionen

Eine kleine Ahnung wurde dabei auch vermittelt, was es alles braucht, um die Flugnebenbetriebe wie Gate-Gourmet, Catering, Fracht, Flugcontrolling, Abfertigung und Gepäckservice zu gewährleisten. Irgendwo sind schliesslich auch die Millionen, von denen in letzter Zeit so viel gesprochen und geschrieben wurde, investiert. Und überall sind Arbeitsstellen und damit logischerweise auch Menschen dahinter.

Eindrücklich auch die neu erstellten Bauten wie das Y-Fingerdock, wo sowohl Ankommende als auch Abfliegende und Transitpassagiere reibungslos aneinander vorbei kommen müssen. Weiter fuhr man vorbei an den grossen Hallen, in denen die Unterhaltsbetriebe für die Flugzeuge oder die grossen Container für die Fracht untergebracht sind, und vorbei an den Einrichtungen für Standlauffests im 24-Stunden-Betrieb und den dabei notwendigen Lärmschutzeinrichtungen in die Vertikale. Dann das grosse Staunen über das gigantische Ausmass des Rohbaus respektive der Baugrube für den Ausbau des neuen Abfertigungsgebäudes mit den enorm vielen Räumlichkeiten für die diversen administrativen Dienste und die neuen Parkhäuser.

Information aus erster Hand

Im vollbesetzten Auditorium der Crossair begrüsst sodann Flughafen-direktor Urs Sieber die von der Rundfahrt beeindruckte Schar und verblüffte weiter mit einigen Eckdaten «unseres» Flughafens.

Nationalrat Paul Kurrus, Crossair-Mitarbeiter und Linienpilot der ersten Stunde, referierte anschliessend mit launigen Worten und dennoch ernsthaft über die Ideen und Tätigkeiten der Crossair und insbesondere auch deren interessante Entstehungsgeschichte in den 70er-Jahren. Wahrlich eine Pionierzeit, die, wie man heute spürt, geprägt hat. Selbst den kritischen Fragen zur aktuellen Situation stand Kurrus überzeugend Red und Antwort und erklärte in einfachen und verständlichen Worten den Unterschied in den Philosophien der beiden Gesellschaften Crossair und Swissair. Insbesondere begründete er den Optimismus, warum Basel mit seinem Hub im EuroAirport und die Crossair generell ihre Chancen auch in Zukunft haben werden.

Willi Fischer bedankte sich als Präsident der Bürgerkorporation bei den beiden Referenten und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Auch er war, wie alle, überwältigt von den Eindrücken und Erklärungen. «Wir Riehener gehören im Moment bestimmt zu den über die Situation am besten orientierten Personen in der Schweiz und sind dankbar, dass Kaderleute Zeit gefunden haben, uns durch die Anlagen zu begleiten», sagte er und übergab den engagierten Gastgebern vom mitgebrachten «Schlipfer».

Was am frühen Morgen bei dichtem Nebel begonnen hatte, endete bei schönstem Sonnenschein. Es ist zu hoffen, erklärte Fischer, dass sich der gegenwärtige Nebel im schweizerischen Flugbetrieb ebenfalls schnell auflösen werde und der Zukunft des EuroAirports viel Sonne beschieden sei. Sämtliche Besucher waren sich am abschliessend offerierten Apéro einig: Dieser interessante Vormittag ging wahrlich im Fluge vorbei!



Bei Sonnenschein und mit guter Laune wurden die Busse bestiegen.

KONZERT Andreas von Wangenheim eröffnete die «Wenkenhof-Saison» der «Kunst in Riehen»

Gitarrenspiel: Mal so – mal so

Bachs Musik, zum Beispiel seine Cello-Suiten für Gitarre, zu transkribieren, ist schon aus dem einen Grunde legitim, weil Bach selbst ein eifriger Transkribent war. Allerdings ist bei solchen «Umschreibungen» zu bedenken, dass der Charakter der Komposition sich verändert, und zwar gelegentlich so stark, dass die Transkription bloss noch ein blasses Abbild des Originals ist.

Der Gitarrist Andreas von Wangenheim, der am Sonntagnachmittag mit seinem Solorezital die diesjährigen «Wenkenhofkonzerte» eröffnete, ist in diese Transkriptionsfalle geraten. Seine Gitarrenfassung der a-Moll Suite (BWV 1008) verwandelt das kraftvolle Original in ein nur noch beschauliches Abbild, das vor allem in den langsamen Sätzen allzu nett und lieb klingt. Dazu kommt, dass sein Spiel zum Beispiel des «Prélude» mit übermässigen Rubati, ausgeprägten Ritardandi, überhaupt erhebli-

chen agogischen Freiheiten und einer durchgehend zaghaften Tonbildung die Musik unangenehm sentimentalisiert. Statt Bach war da plötzlich Hausmusik mit all ihrer anheimelnden Biederkeit.

Ähnlich erging es von Wangenheim bei Haydn im transkribierten Divertimento für zwei Baritone. Ein einfaches, harmloses Thema hat Haydn im 1. Satz für seinen Arbeitgeber geschrieben, doch als Gitarrenmusik wird es zur tönenden Puppenstube. Das ist im doppelten Sinn schade: zum einen um die Musik und zum andern um ihren Interpreten. Denn in William Waltons «Five bagatelles for guitar» und in Atanas Ourkounouovs «Suite in modo bulgaro», beides Kompositionen aus – im weiten Sinne – unserer Zeit, bewies Andreas von Wangenheim ja überzeugend, dass er ein ausgezeichneter Gitarrist ist, der über eine virtuose Technik und wache musikalische Sensibilität verfügt. Vor al-

lem der Walton war hörensenswert, weil in dieser Musik – wie auch in von Wangenheims eigener Komposition, die er als erste Zugabe spielte – die Gitarre in ihren Möglichkeiten gepackt wird und in ihnen als Instrument gleichsam zu sich kommt. Nun wurde hörbar, was von Wangenheim bei Bach und Haydn verschwiegen hatte: Das Instrument ist, virtuos gespielt, ein vielseitiger Klangkörper, einer, aus dem – auch wenn das am Sonntag die Ausnahme blieb – das mitreissende Feuer auflodern kann, das zum Beispiel südamerikanische Gitarristen zu entfachen wissen.

So teilte sich denn von Wangenheims Rezital in zwei Konzerte: ein liebes, kuscheliges fürs Gemüt und ein eher herbes, doch hörenswertes für wache Ohren.

Langer Beifall, drei Zugaben.

Nikolaus Cybinski

GESUNDHEIT Neue Physiotherapiepraxis eröffnet

«In Corpore» – Prävention und Rehabilitation im Singeisenhof



Bieten ein breites physiotherapeutisches Präventions- und Rehabilitationsangebot: Dorette Sarasin (links) und Monica Schibli. Foto: Dieter Wüthrich

rz. «In Corpore» – der Name, den Dorette Sarasin und Monica Schibli für ihre vergangene Woche neu eröffnete Physiotherapiepraxis im Singeisenhof gewählt haben, ist gleich in mehrfacher Hinsicht Programm. Zum einen bieten die beiden diplomierten Physiotherapeutinnen ein vielfältiges Präventions- und Rehabilitationsangebot bei körperlich bedingten Problemen des gesamten Bewegungsapparates an, zum anderen legen sie grossen Wert darauf, mit den ihnen anvertrauten Patientinnen und Patienten sämtliche Schritte zur Wiedererlangung der bestmöglichen körperlichen Mobilität gemeinsam zu planen und umzusetzen – Physiotherapie als Teamwork von Patienten und Therapeutinnen.

Die neu eröffnete Physiotherapiepraxis von Monica Schibli und Dorette Sarasin an der Gartengasse 18 im Singeisenhof besticht durch helle, modern eingerichtete Behandlungsräume, die den Patientinnen und Patienten trotz der transparenten Leichtigkeit der Innenausstattung ein Höchstmass an Intimität und Diskretion bieten.

Dorette Sarasin und Monica Schibli physiotherapeutisches Leistungsangebot umfasst folgende aktive Therapieformen: Manuelle Therapie nach SAMT (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für manuelle Therapie), Sporttherapie nach I.A.S. (International Academy for sport

science), Funktionelle Bewegungslehre nach Klein-Vogelbach, Rückentherapie nach McKenzie bei Diskushernie im Kreuz- und Nackenbereich.

Als passive Therapieformen sind zu nennen: Triggerpunkt-Therapie, Taping nach McConnell, Sportmassagen, Elektro- und Ultraschall-Therapie, Wärme- und Kältetherapie, Rückenschule/Ergonomie.

Über eine ausgeprägte Erfahrung verfügen Monica Schibli und Dorette Sarasin bei der Behandlung von Rückenproblemen und in der sporttherapeutischen Rehabilitation. Sämtliche Therapien werden mit und ohne ärztliche Verordnung angeboten.

Dorette Sarasin und Monica Schibli haben ihre Ausbildung an der Physiotherapie-Schule des Basler Kantonsspitals 1997 mit dem Diplom abgeschlossen. Bis zur Eröffnung ihrer Praxis in Riehen waren sie unter anderem an der Orthopädischen Universitätsklinik im Felix-Platter-Spital, in der Klein-Vogelbach-Praxis (Inhaber: Thomas Flury) sowie in der Physiotherapiepraxis im Fitnesszentrum van der Merwe in Allschwil tätig.

Physiotherapie «In Corpore», Dorette Sarasin und Monica Schibli, dipl. Physiotherapeutinnen, Gartengasse 18 (im Singeisenhof), Telefon 643 11 33, Fax 643 11 34, E-Mail: info@incorpore.ch, www.incorpore.ch.

AUSZEICHNUNG Grabmalprämierung auf dem Hörnli

Riehener Bildhauer zum Dritten

rz. Der junge Riehener Bildhauer Gianluca Mazzotti vom Bildhaueratelier Mazzotti (vormals Straub) wurde in diesem Jahr zum dritten Mal für ein vorbildlich gestaltetes Grabmal auf dem Friedhof am Hörnli geehrt. Die Grabmalauszeichnung wurde von der Friedhofskommission des Kantons Basel-Stadt ins Leben gerufen und wurde in diesem Jahr zum sechsten Mal vorgenommen. Damit soll dem allgemeinen Qualitätsverlust der Grabmalkultur und der überhandnehmenden Massenproduktion von Grabsteinen entgegengewirkt werden. Neben Gianluca Mazzottis Arbeit wurden von diesmal begutachteten 650 Grabsteinen Arbeiten von Martin Raimann, Heinz Zemp, René Küng und Paul Kistler ausgezeichnet und mit je 500 Franken prämiert.

Der von Gianluca Mazzotti gestaltete Grabstein überzeugt durch seine Schlichtheit und die Strenge seiner Form. Ein dunkler Granitwürfel unterbricht im oberen Viertel die hellgraue Basaltstele und verweist auf die Begegnung mit der menschlichen Existenz. Einzig das Über-Eck-Stellen nimmt der Stele etwas von ihrer Strenge und verstärkt die vertikale Dynamik im Gegensatz zur horizontalen Ausrichtung des Grabmales, das durch eine einfache Liegeplatte mit Namen und Lebensdaten geziert wird.



Für die Gestaltung dieses Grabsteines auf dem Friedhof am Hörnli wurde der Riehener Bildhauer Gianluca Mazzotti ausgezeichnet. Foto: zVg

PLANUNG Gemeinde und Quartierverein Niederholz einig

«Zukunftswerkstatt» im Frühjahr

rz. Wie die Gemeinde Riehen in einer Medienmitteilung verlauten lässt, soll im Frühjahr mit Vertreterinnen und Vertretern der Quartierbevölkerung Niederholz eine Zukunftswerkstatt durchgeführt werden. Die Ergebnisse sollen in den Ideenwettbewerb «Quartierzentrum Niederholz» einfließen, den der Gemeinderat ausschreiben will. Die Zukunftswerkstatt soll aber auch zeigen, welche Quartierbedürfnisse im Rahmen der geplanten Bebauung des Hupfer-Areals Aufnahme finden sollten. Dieses Vorgehen wurde an einer kürzlich durchgeführten Besprechung zwischen einer Delegation des Quartiervereins Niederholz und Vertretern der Gemeinde vereinbart.

Das Gespräch wurde gesucht, nachdem im Quartier Kritik laut geworden war, der für das Hupfer-Areal vorgesehene Bebauungsplan berücksichtige die Interessen der Quartierbevölkerung zu wenig. Der Quartierverein Niederholz verlangte Aufklärung und unterbreitete erste Ideen für quartierstützende Aktivitäten auf dem Hupfer-Areal (Treffpunkt mit Café/Snackbar, Atelier, Werkstatt, Versammlungs- und Übungslokale), dies in Ergänzung zu den bestehenden Angeboten des Freizeitzentrums Landauer.

Übereinstimmend wurde festgehalten, dass es wichtig ist, für das Niederholz eine Quartierentwicklung einzuleiten – ähnlich dem «Projekt Julia» für das

Dorfzentrum. Als Auftakt soll im kommenden Frühjahr eine von der Gemeinde zusammen mit dem Quartierverein organisierte Zukunftswerkstatt durchgeführt werden. Die Werkstatt soll Aufschluss darüber geben, welche Stärken und welchen Defiziten auf welche Weise begegnet werden muss. Die Ergebnisse sollen aber auch Grundlage sein, um gegenüber dem privaten Investor im Rahmen der geplanten Bebauung des Hupfer-Areals Bedürfnisse des Quartiers fundiert anmelden zu können.

Gegenwärtig läuft die öffentliche Planaufgabe für den Bebauungsplan des Hupfer-Areals. Ziel der besonderen Bauvorschriften für dieses in Privatbesitz stehende Areal ist laut den Gemeindebehörden nicht, eine höhere Ausnutzung zu erlauben. Vielmehr gehe es darum, im Interesse der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner sowie der gewerblichen Nutzungen, aber auch im Interesse des ganzen Quartiers eine bessere Aufteilung der bebauten und der freigehaltenen Flächen zu ermöglichen. Mit dem Bebauungsplan schaffe die Gemeinde im Rahmen ihrer mit dem neuen Bau- und Planungsgesetz erworbenen Planungshoheit Voraussetzungen für eine quartierverträgliche Nutzung einer der letzten grossen Baulandreserven in Niederholz. Die Grundeigentümerin habe erfreulicherweise zu einer solchen gesamtheitlichen Planung Hand geboten.

JUBILÄUM 20 Jahre Neukomm + Pflirter in Riehen

Qualität mit Jubiläumsrabatt

rz. Bodenbeläge, Teppiche, Vorhänge und Badezimmerzubehör – das sind die Spezialgebiete des Fachgeschäftes «Neukomm + Pflirter AG», das vor zwanzig Jahren die Türen seiner Filiale in Riehen erstmals geöffnet hat. Vom 12. bis 16. November feiert Neukomm + Pflirter dieses Jubiläum und gibt in dieser Zeit einen Spezialrabatt von 20 Prozent. Das Geschäft ist geöffnet am Montag von 14–18.30 Uhr sowie Dienstag bis Freitag von 9–11.45 Uhr und von 14–18.30 Uhr. Am Samstag ist das Geschäft geschlossen.

Gegründet wurde die Firma im Jahre 1971, als sich Hans Neukomm, Heinz Pflirter und Claude Nyffeler zusammantaten, um in Kreuzlingen ein Fachgeschäft für Teppiche und Bodenbeläge zu übernehmen. Im Jahre 1972 wurde ein zweites Geschäft in Birsfelden eröffnet, die Filiale in Riehen folgte im November 1981.

Inzwischen ist der Riehener Heinz Pflirter alleiniger Geschäftsführer der Firma, die den Laden in Kreuzlingen 1999 in die Selbstständigkeit entlassen hat und heute die beiden Läden in Birsfelden und Riehen führt. In Riehen wird die Kundschaft seit 14 Jahren von der gelernten Innendekorationsverkäuferin Ruth Flüeler kompetent bedient, im Laden an der Wettsteinstrasse 6 anzutreffen ist zuweilen auch Margrit Pflirter, die für die Buchhaltung und Administration zuständig ist.

Wie viele Quadratmeter Boden sie schon belegt haben, wissen die Leute von Neukomm + Pflirter nicht genau, aber auf Qualität legen sie grossen Wert. Heinz Pflirter wird demnächst die Geschäftsleitung an seinen Sohn Beat Pflirter weitergeben, sodass für Kontinuität in diesem kleinen Familienbetrieb gesorgt ist.

ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

Geburten

Karten, Nnamdi Elia, Sohn der Karten geb. Pflirter, Susanne, von und in Riehen, Hörnliallee 115.

Karataş, Özlem, Tochter des Karataş, Mehmet, türkischer Staatsangehöriger, und der Karataş, geb. Karaaslan, Sacide, türkische Staatsangehörige, in Riehen, Chrischonaweg 52.

Arslani, Aldris, Sohn des Arslani, Fazlija, mazedonischer Staatsangehöriger, und der Arslani geb. Selimi, Fekrije, mazedonische Staatsangehörige, in Riehen, Rauracherstr. 34.

Wagner, Simon, Sohn des Wagner, Philipp, von Laufen BL, und der Wagner geb. Chaiyaran, Sunantha, thailändische Staatsangehörige, geboren in Binningen BL, in Riehen, Rainallee 76.

Todesfälle

Schmid-Leonardi, Giuseppina, geb. 1916, von Gipf-Oberfrick AG, in Riehen, Gotenstr. 30.

Dürst-Daene, Ursula, geb. 1936, von Brugg AG, in Riehen, Baselstr. 74.

Grossmann-Henke, Peter, geb. 1936, von und in Riehen, Paradiesstr. 51.

Eppens-Mayü, Hélène, geb. 1904, von Basel, in Riehen, Bachtelenweg 5.

Buess-Dinger, Luise, geb. 1913, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

Grundbuch

Riehen, S E P 1185, 3689,5 m², Gartenhaus und Schopf Artelweg 151. Eigentum bisher: Rosmarie Schultheiss und Beat Schultheiss, beide in Basel (Erwerb 2. 7. 2001). Eigentum nun: Peter Roth, in Riehen.

Riehen, S D P 2244, 257 m², Wohnhaus Blutrainweg 9. Eigentum bisher: Martha Schreiber, in Basel (Erwerb 29. 6. 1999). Eigentum zu gesamter Hand

nun: Dieter Martin und Monique Pfenniger, in Basel.

Riehen, S D P 1297, 400 m², Wohnhaus, Garagegebäude Unterm Schellenberg 104. Eigentum bisher: Raymonde Werndli, gestorben (Erwerb 28. 7. 1955). Eigentum nun: Dieter Martin Breil, in Riehen.

Riehen, S E StWEP 2084-2 und 2084-3 (= 8/1000 und 63/1000 an P 2084, 1453,5 m², 2 Wohnhäuser mit Autoeinstellhalle Immenbachstrasse 36, 38), und MEP 2084-25-1 (= 1/14 an StWEP 2084-25 = 56/1000 an P 2084). Eigentum bisher: Diethelm Wenner, gestorben, und Theodora Maria Wenner, in Riehen (Erwerb 3. 1. 1983). Eigentum je zu 1/2 nun: Alma Uria und Franziska Daniels, in Riehen.

Riehen, S C StWEP 23-4 (= 160/1000 an P 23, 935,5 m², Wohnhaus, 2 Schöpfe, Garagegebäude Im Hirshalm 15). Eigentum bisher: Samuel Goldschmidt, in Riehen (Erwerb 6. 12. 1972). Eigentum zu gesamter Hand nun: Yemliha und Hanim Colak, in Riehen.

Riehen, S D P 707, 969 m², Mehrfamilienhaus und Autoeinstellhalle Aeusere Baselstrasse 105. Eigentum bisher: René Otto Borer, in Basel (Erwerb 31. 3. 1988). Eigentum nun: Denise Annemarie Blattner, in Riehen.

Riehen, S D P 2289, 502 m², Wohnhaus und Garagegebäude Blutrainweg 35. Eigentum bisher: Willy Bruno Weissenberger, in Basel, und Fritz Weissenberger, in Riehen (Erwerb 17. 3. 1988). Eigentum nun: Daniel Weissenberger, in Riehen.

Riehen, S D P 1718, 234 m², Wohnhaus Garbenstrasse 16. Eigentum bisher: Hans Dressler, in Riehen (Erwerb 2. 8. 2001). Eigentum je zu 1/2 nun: Astrid und Hans-Rudolf Hettesheimer, in Riehen.

LESERBRIEFE

Sensationelle Darbietungen

Zum Artikel von Marcel Mertz über den Galaabend des Handharmonika-Clubs Riehen (vgl. RZ 44) möchte ich Folgendes sagen: Es wäre sehr zu wünschen, dass eine Zeitung an so einen Anlass nur einen Journalisten delegiert, der etwas von der Sache versteht. Klar, dass ein solches Jubiläum länger dauert als ein üblicher Konzertabend.

Was aber in musikalischer Hinsicht geboten wurde, war zum Teil sensationell. Der Kommentar, dass sich das «Hohner-Akkordeonorchester Trossingen» punkto Qualität kaum von den anderen Vereinen unterschied, ist eine Frechheit den geladenen Gästen gegenüber. Sie haben mit ihren Darbietungen eindrücklich gezeigt, was man mit solchen Instrumenten alles leisten kann. Nur jahrelanges hartes Training bringt so etwas zustande. Zudem darf man nicht vergessen: Solch junge Leute wird man nicht auf der Strasse herumhängen und Drogen konsumieren sehen. Dies gilt natürlich für alle, die Sport treiben oder ein Instrument spielen.

Dölf von Büren, Basel

Schädliche Strahlen

Ist es wohl wieder mal Zeit für eine «Contergan»-ähnliche Tragödie, die aber nicht nur frühschwängere Frauen betreffen wird? Damals hat man anfänglich auch nur von den tollen Ergebnissen mit dem rezeptfreien Medikament gesprochen – die Nebenwirkungen begannen sich aber bereits abzuzeichnen. Ohne die Auswirkungen von UMTS auf die Gesundheit von Mensch und Tier genügend zu kennen, bewilligt man in Riehen die Installation einer solchen Antenne, so quasi als Pionierleistung in unserem Land. Das Volk habe ja keine Einsprache erhoben, wird von den zuständigen Behörden verkündet.

Müssen Strahlen aber erst einmal nach verbrannten Reifen riechen oder wie die neuen Drämmli zu laut bimmeln, damit die Bevölkerung auf deren Schädlichkeit aufmerksam wird? Schliesslich haben wir ja auch noch das Radon von unten.

Erhard Schenker-Kaiser, Riehen

GRATULATIONEN

Xaver Böni-Schweizer zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Dienstag, den 13. November, kann Xaver Böni-Schweizer an der Hörnliallee seinen 90. Geburtstag feiern. Der Jubilar wurde in Möhlin-Ryburg geboren, zügelte jedoch in jungen Jahren mit seiner Mutter und seiner Schwester nach Basel.

Im Jahre 1933 heiratete er Elisa Schweizer, die ihm zwei Töchter und einen Sohn gebar. Seit über fünfzig Jahren wohnt das Ehepaar in Riehen. Xaver Böni, obwohl vom hohen Alter gezeichnet, erfreut sich noch jeden Tag am Lesen von Zeitungen, am Fernsehen und an einem Gläschen Rotwein. Auch gibt er die Hoffnung auf einen grossen Lottogewinn noch nicht auf.

Xaver Böni wird seinen Jubeltag im Kreise seiner Familie verbringen. Die Riehener Zeitung schliesst sich den Angehörigen an und wünscht dem Jubilar alles Liebe und Gute.

IN KÜRZE

Gemeinderatswahlen: SVP tritt an

rz. Am vergangenen Mittwoch führte die SVP Basel-Stadt im Restaurant «Landgasthof» ihre Nominationsversammlung für die Riehener Gesamterneuerungswahlen vom kommenden Februar durch. Als Kandidaten für den Gemeinderat hat die Parteiversammlung den Institutsleiter Dr. Walter J. Ziegler nominiert.

Zu den Wahlen für das Riehener Gemeindeparlament tritt die SVP mit acht Kandidaten und einer Kandidatin an. Es sind dies: Claudia Knöpfel, Michael Sutter, Siegfried Gysel, Stephan Hirschi, Markus Brack, Eduard Rutschmann, Peter Mark, Walter J. Ziegler, Peter A. Vogt (bisher).

Nebst Peter A. Vogt fällt auf der SVP-Einwohnerratsliste vor allem Peter Mark auf, der bei früheren Gemeinderatswahlen für die Eidgenössisch-Demokratische Union (EDU) kandidiert hatte.

SPORT IN RIEHEN

VOLLEYBALL KTV Riehen – VBC Glarona 3:0 (25:16/25:20/25:11)

Glarona an die Wand gespielt

Die Volleyballerinnen des KTV Riehen haben auf den Schock der Verletzung von Captain Lea Schwer mit verblüffender Sicherheit reagiert und liessen dem VBC Glarona mit einem klaren 3:0-Heimerfolg nicht den Hauch einer Chance. Es war die bisher wohl beste Saisonleistung.

ROLF SPIESSLER

Das war stark. KTV-Trainer Chuan-lun Liu durfte nach dem Spiel zufrieden feststellen, dass sein Team eine konzentrierte, nahezu perfekte Leistung gezeigt habe, dass sich alle Spielerinnen an ihre Aufgaben gehalten hätten und dass man die Gäste nie habe ins Spiel kommen lassen. Auf den Ausfall von Lea Schwer reagierte er mit der Hereinnahme von Nadège Kehrli, die den bisherigen Platz von Andrea Luge einnahm, die wiederum auf Lea Schwerts bisheriger Position zum Einsatz kam. Nadège Kehrli trat zwar offensiv kaum in Erscheinung, blockte aber hervorragend und spielte in der Abnahme stabil. So wurde die Spielerin, die in den bisherigen Spielen nur selten zum Einsatz gekommen war, nicht zu einem Schwachpunkt und trug das ihre dazu bei, dass der KTV Riehen einen sehr kompakten, homogenen Eindruck hinterliess.

Luge und Gertsen stark verbessert

Im Angriff konnte sich Andrea Luge besser in Szene setzen, Sabrina Metzger spielte auf der rechten Angriffsseite phantastisch, Yunshu He auf links gewohnt souverän und Lene Gertsen gelangen diesmal nicht nur am Netz gute Blocks und schnelle Reflexe, sie zeigte auch öfters gute Kurzangriffe durch die Mitte. Libero Diana Engetschwiler übernahm den Abnahmepart von Lene Gertsen auf den drei hinteren Positionen gut, Rahel Schwer konnte von einer sicheren Riehener Abnahmearbeit profitieren und zeigte eine ruhige, stabile Leistung.

Grundstein zum überraschend souveränen Erfolg waren die sicheren, platzierten Aufschläge. Er habe Glarona studiert und den Spielerinnen genau gesagt, wie sie servieren sollten, erläuterte der Trainer nach dem Match. Damit hätten sie das Spiel der Gäste bereits im Aufbau zerstört. Er gab sich überzeugt, dass Glarona wesentlich besser spielen könne, als es der bisherige Saisonverlauf vermuten lasse. Das hätten die Glarnerinnen im Spiel gegen Leader Kö-



Andrea Luge bei der Abnahme, beobachtet von Diana Engetschwiler (Nr. 6) und Nadège Kehrli (Nr. 4).
Foto: Philippe Jaquet

niz, in dem sie in zwei Sätzen sehr gut mitgehalten hätten, bereits gezeigt.

«Mulmiges Gefühl» gehabt

Ganz so sicher waren die Riehenerinnen ihrer Sache vor Spielbeginn allerdings nicht gewesen. Dies gab Rahel Schwer, die von ihrer verletzten Schwester das Captainamt übernommen hat, nach dem Spiel unumwunden zu. Sie habe ein recht mulmiges Gefühl im Magen gehabt. Es sei enorm wichtig gewesen, dass die ersten paar Aktionen gelungen seien. In dieser Anfangsphase punktete Andrea Luge mehrmals mit guten Finten und Lene Gertsen mit einem Block und einem schnellen Angriff durch die Mitte.

Nach dem schnellen ersten Satzgewinn (25:16) geriet das Riehener Spiel nur einmal kurz ins Stocken, als die Riehenerinnen nach einer 16:9-Führung im zweiten Satz mehrere Eigenfehler begingen und Yunshu He plötzlich Mühe bekam, den Glarner Block zu überwinden. Mit 16:17 in Rückstand geraten, fingen sich die Riehenerinnen aber gerade rechtzeitig wieder auf und entschieden auch den zweiten Satz mit 25:20 für sich.

Im dritten Satz fielen die Glarnerinnen förmlich auseinander und gingen mit 25:11 unter. Ramona Dalhäuser (für Andrea Luge) und Naëmi Rubeli (für Yunshu He) kamen gegen Ende des Sat-

zes zum Einsatz, Ramona Dalhäuser gelang ein schöner Smash zum 22:7.

Gastspiel in Schaffhausen

Dieses Wochenende ist der KTV Riehen spielfrei. Das Spiel gegen den VC Kanti Schaffhausen findet erst am kommenden Mittwoch, den 14. November, statt (20 Uhr, Schweizersporthalle, Schaffhausen). Die Schaffhauserinnen, die am Wochenende im Europacup engagiert sind (im CEV-Cup gegen Dures/Albanien), haben am vergangenen Wochenende das Spitzenspiel in Köniz überraschend klar mit 3:0 (25:18/25:16/25:14) verloren und belegen in der Tabelle derzeit punktgleich mit dem Tabellendritten KTV Riehen Platz vier.

KTV Riehen – VBC Glarona 3:0 (25:16/25:20/25:11)

Sporthalle Niederholz. – Spieldauer: 64 Minuten (22/23/19). – SR: Rérat/Bollier. – KTV Riehen: Lene Gertsen, Rahel Schwer, Yunshu He, Nadège Kehrli, Sabrina Metzger, Andrea Luge, Diana Engetschwiler (Libero), Ramona Dalhäuser, Naëmi Rubeli. – VBC Glarona: Magda Labudova, Gabriele Jobst, Regula Müller, Bianca Berchtold, Klaudia Czubek, Anna Lukanova, Kathrin Marti, Rahel Bähler, Ladina Hug. – Bemerkungen: KTV Riehen ohne Lea Schwer (fällt wegen Kreuzbandriss bis Ende Saison aus). Rahel Schwer übernimmt das Captainamt von Lea Schwer.

Nationalliga A. Qualifikationsrunde, Tabelle:
1. Zeiler Köniz 6/12 (18:1), 2. Concordia BTV Luzern 6/10 (15:6), 3. KTV Riehen 6/8 (12:7), 4. VC Kanti Schaffhausen 6/8 (12:8), 5. VB Franches-Montagnes 6/6 (12:10), 6. VBC Biel-Bienne 6/4 (9:12), 7. VBC Glarona und VBC Cheseaux je 6/0 (1:18).

HUNDESPORT Velojöring-Swisscup-Final in Balzers

Gesamtsieg für Rolf Bürgin

rz. Mit einem zweiten Platz hinter dem in Riehen aufgewachsenen Bubendorfer Patrick Wirz am Final in Balzers vom vergangenen Wochenende hat sich der Riehener Rolf Bürgin im Velojöring zusammen mit seinem Hund «Iron» den Gesamtsieg im diesjährigen Swisscup gesichert. Siebente dieses Rennens in Balzers wurde Anuschka Wirz, die Ehefrau von Patrick Wirz.

Rolf Bürgin, Patrick Wirz und Anuschka Wirz belegen in dieser Reihenfolge die ersten drei Plätze in der Gesamtwertung, in der Rolf Bürgin mit seinem zweiten Hund «Hirvi» ausserdem den 14. Platz belegt und Rolf Bürgins neuer Trainingskollege Mario Sandmeier aus Riehen, der nur ein Rennen bestreiten hat, auf dem 29. Rang von 36 Klassierten landete.

Beim Velojöring ist der Athlet beziehungsweise die Athletin mit einem Velo unterwegs und fährt einem oder zwei

Hunden, die an einer etwa fünf Meter langen Leine am Gefährt hängen, hinterher. Rolf Bürgin ist über den Schlittenhundesport zum Jöring gekommen, wo er mit der Pulkklasse begann (ein oder zwei Hunde ziehen einen kleinen Lastenschlitten, der Athlet folgt dem Gefährt auf den Langlaufskis). Inzwischen hat Bürgin auch im Winter auf Jöring umgestellt (ein Athlet auf Langlaufskis läuft einem oder zwei Hunden hinterher).

Bevor es Richtung Wintersaison geht, wartet für Rolf Bürgin dieses Wochenende noch ein grosser Höhepunkt auf dem Velo. Er wird mit seinen beiden Hunden «Iron» und «Hirvi» im Doppelgespann das Internationale Velojöringrennen von Thun bestreiten. Das Rennen wird in zwei Läufen ausgetragen. Je ein Lauf findet am Samstag und am Sonntag statt (Start jeweils etwa ab 10 Uhr, es wird einzeln gefahren).

BASKETBALL SC Liestal – CVJM Riehen 34:64 (15:26)

CVJM-Sieg mit drei Neulingen

hd. Im zweiten Match der noch jungen Basketballsaison haben die C-Juniorinnen des CVJM Riehen gegen die Liestal Beas einen klaren Sieg errungen. Riehen trat mit dem Maximum von zwölf Spielerinnen an und hatte mit Nadine Schüpfer, Meret Wagner und Christine Würzler gleich drei Spielerinnen auf dem Feld, die zum ersten Mal ein Meisterschaftsspiel bestritten. Obwohl die drei Neuen im Angriff noch relativ unsicher sind, erlaubte es ihr gutes Defensivverhalten, dass sie schon im ersten Match je zehn bis fünfzehn Minuten spielen konnten, ohne dass dadurch dem Gegner ein Vorteil geschenkt worden wäre.

Liestal konnte in der ersten Halbzeit noch einigermaßen mithalten und lag zur Pause erst mit elf Punkten zurück. Die Überlegenheit der Riehenerinnen zeigte sich im dritten Viertel, das sie mit 18:6 Punkten für sich entschieden. Das letzte Spielviertel verlief ähnlich, die Riehenerinnen gewannen mit 30 Punkten Vorsprung.

Obwohl die Trefferquote noch einiges zu wünschen übrig lässt, war die Riehener Verteidigung vor allem punkto Rebounding sehr gut. Anna-Lisa Nemeth mit 19 Rebounds, Stephanie Gas-

parini mit 16, Eliane Haas mit 8 und Nicole Martin mit 7 sorgten dafür, dass die Riehenerinnen meistens zu zwei oder mehr Wurfmöglichkeiten pro Angriff kamen, während dies den Gastgeberinnen nicht gelang.

Im Angriff wirkten die Riehenerinnen gelassen und arbeiteten gut zusammen. Die hervorragende Zahl von 18 Assists zeigt, dass rund die Hälfte der Punkte nach einem Pass einer Mitspielerin zustande kam und nicht durch Einzelaktionen. Auch die Topscorerinnen Anna-Lisa Nemeth (26 Punkte) und Stephanie Gasparini (14 Punkte) spielten nicht für sich allein – sie waren mit fünf beziehungsweise vier Assists auch Toppassgeberinnen.

Das U15-Team hat nun einen Sieg und eine Niederlage auf dem Konto. Nun folgt heute Freitag das Spiel gegen den «ewigen» Juniorinnen-Basler-Meister TV Muttenz.

SC Liestal – CVJM Riehen 34:64 (15:26)

CVJM Riehen (Juniorinnen C/U15): Carina Fiorillo (2), Stephanie Gasparini (14), Aliane Haas (6), Fabienne Herter (6), Nicole Martin (2), Fabienne Müller, Anna-Lisa Nemeth (26), Annina Ragaz, Nadine Schüpfer, Njomca Selmani (6), Meret Wagner (2), Christine Würzler.

FUSSBALL FC Riehen – BSC Old Boys II 2:11 (0:4)

FCR-Nachwuchsteam ohne Chance



Nicht nur in dieser Szene waren die Old Boys-Spieler (gestreifter Dress) gegen die überforderten Riehener in der Überzahl.
Foto: Philippe Jaquet

rz. Mit nicht weniger als acht A- und B-Junioren in der Startaufstellung nahm der FC Riehen sein letztes Drittligaspiel vor der Winterpause in Angriff. Gegen den Tabellenzweiten BSC Old Boys II war so erwartungsgemäss nichts auszurochen. Auch das elfte Spiel seit dem Abstieg in die 3. Liga ging so verloren, diesmal gleich mit 2:11. Die Riehener hatten nie eine Chance und verloren in der 60. Minute Ferhat Özcevik durch einen etwas umstrittenen Platzverweis, die Riehener Torschützen waren Antonio Viscusi und Hakan Atuk.

Der FC Riehen überwintert punktlos auf dem letzten Platz mit einem Torverhältnis von 8:59 und sieben Punkten Rückstand auf den drittletzten Platz, der den Klassenerhalt bedeuten würde. Am Wochenende vom 16./17. März empfängt der FC Riehen zum Rückrundenauftritt auf der Grendelmatte den Tabellenvierten Ferad.

Dass es so nicht weitergehen kann, weiss auch Präsident Heinz Grieder. Oh-

ne Geld sei es aber heutzutage leider sogar in der 3. Liga schwer, valable Spieler zu verpflichten. Er hoffe, vielleicht den einen oder anderen ehemaligen Riehener Erst- oder Zweitligaspieler nochmals motivieren zu können, sagte der Präsident nach dem letzten Vorrundenspiel. Es brauche einfach einige Routiniers, die den jungen Spielern den nötigen Halt und Selbstvertrauen vermitteln würden.

FC Riehen – BSC Old Boys II 2:11 (0:4)

Grendelmatte. – 100 Zuschauer. – SR: Atici. – FC Riehen: Ameti; Greco; Kanountzidis, Atuk; Adrian, Özcevik, Adao, Paradiso (20. Bayram), Friedli; Veton, Viscusi. – Platzverweis: 60. Özcevik (grobes Spiel).

3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. Timau 11/31 (52:7), 2. Old Boys II 11/24 (42:21), 3. US Olympia 11/23 (21:17), 4. Ferad 11/20 (34:14), 5. VR Kleinhühningen 11/20 (14:18), 6. FC Polizei 11/18 (26:20), 7. SV Muttenz III 11/15 (25:29), 8. Birlik 11/11 (30:32), 9. FC Nordstern II 11/10 (16:30), 10. US Bottechia 11/7 (12:24), 11. SC Steinen/Brette-St. Clara 11/7 (17:32), 12. FC Riehen 11/0 (8:59).

FUSSBALL FC Laufen – FC Amicitia 2:2 (1:1)

FC Amicitia holte Punkt in Laufen

Mit einem 2:2 auswärts gegen den Tabellenzweiten FC Laufen schloss der Zweitligist FC Amicitia sein Programm vor der Winterpause ab. Die Riehener überwinden auf dem achten Tabellenplatz und liegen drei Punkte vor dem Zweitletzten FC Aesch. Ende Saison steigen zwei Teams ab.

tp. Im letzten Spiel vor der Winterpause spielte der FC Amicitia Riehen unentschieden gegen den Tabellenzweiten FC Laufen. Mit dem Schlussresultat von 2:2 waren beide Mannschaften gut bedient. Zwar hatte der FC Laufen über die gesamten neunzig Minuten mehr vom Spiel und stellte die spielbestimmende Mannschaft, doch die Riehener gaben sich nie geschlagen und kämpften sich zweimal wieder zurück. Mit mehr Abschlussglück hätte der FC Amicitia in den letzten zehn Minuten das Spiel gar noch für sich entscheiden können.

Rückstand nach gutem Beginn

Bereits nach wenigen Minuten hatten die Riehener die erste gute Aktion. Reto Gloor konnte allerdings den Ball nicht am Laufener Torhüter vorbeibringen. In der Folge dominierten die kampff- und spielstarken Laufener die Partie und brachten die Gastmannschaft in arge Bedrängnis. Doch das erste Tor entsprang nicht einer zwingenden Chance, sondern einer unglücklichen Abwehr des Riehener Torhüters Mastroianni, der einen schwach geschossenen Ball aufgrund der holprigen Bodenverhältnisse nicht behändigen

konnte. Der Laufener Stürmer Lepore brauchte den Ball nur noch über die Linie zu drücken.

Zwei Penaltyszenen

In der Folge erspielten sich die Riehener einige gute Torgelegenheiten, die jedoch ungenutzt blieben. Somit stand es bis zur 34. Minute immer noch 1:0 für die Gastgeber, als diese im Anschluss an einen Corner einen Penalty zugesprochen erhielten. Nun konnte Amicitia das Glück in Anspruch nehmen, das in einigen Spielen zuvor gefehlt hatte. Mastroianni konnte den Elfmeter mit einer schönen Parade parieren und den FC Amicitia so im Spiel halten. Nur acht Minuten später bekamen die Riehener ihrerseits einen Penalty zugesprochen. Dominique Hueter machte es besser als der Laufener und verwandelte sicher. So konnten die Riehener mit einem einigermaßen glücklichen, jedoch nicht unverdienten Unentschieden in die Pause gehen.

In der zweiten Halbzeit konnte der FC Amicitia Riehen das Spiel ausgeglichen gestalten und die Laufener Hintermannschaft vermehrt in Bedrängnis bringen. Doch fiel das nächste Tor wieder zugunsten der Gastgeber. Ein Schuss aus etwa zwanzig Metern sprang vor dem Tor so unglücklich auf, dass Mastroianni keine Chance hatte, den Ball zu parieren.

Die Riehener kämpften nun um jeden Ball. Eine gute Viertelstunde vor Schluss konnte Eray Kocabas einen Angriff über die linke Seite erfolgreich abschliessen. Nun hatten die Riehener plötzlich noch

die Chance, das Spiel für sich zu entscheiden. Doch in den verbleibenden Minuten fielen keine Tore mehr, obwohl auf beiden Seiten noch Möglichkeiten dazu vorhanden gewesen wären.

Aus Riehener Sicht ist der Punktgewinn verdient, jedoch mit zwei Makel behaftet. Reto Linder erhielt eine gelbrote Karte und ist somit im ersten Spiel nach der Winterpause gesperrt. Zudem spielten alle direkten Konkurrenten im Kampf um die Mittelfeldplätze ebenfalls erfolgreich. So ist ein spannender Kampf gegen die Abstiegsplätze auch im Jahr 2002 garantiert. Am Wochenende vom 16./17. März beginnt der FC Amicitia mit dem Heimspiel gegen den SC Baudepartement.

FC Laufen – FC Amicitia Riehen 2:2 (1:1)

Sportplatz Nau. – 130 Zuschauer. – SR: Vuliamy. – Tore: 5. Lepore 1:0, 42. Hueter 1:1 (Foulpenalty), 53. Kilic 2:1, 72. Eray Kocabas 2:2. – FC Laufen: Sutter; Michienzi, Genasci (74. Schaub), Platzgummer, Kilic; Adnan Erceodogan, Felber, Irizik (59. D'Elia), Eigenmann; Sibilia, Lepore. – FC Amicitia: Mastroianni; Hueter, Lux (81. Thoma), Silveri (66. Mancini); Plattner, Chiarelli, Degiorgi, Remo Gugger, Linder; Eray Kocabas, Gloor. – Verwarnungen: Kilic, Sibilia, Reto Gugger, Linder. – Platzverweis: Linder (gelb-rote Karte). – 35. Mastroianni hält Penalty von Michienzi. – Amicitia ohne Napoli, Schwörer, von Wartburg (alle verletzt) und Aziz Kocabas (gesperrt).

2. Liga Regional, Tabelle:

1. FC Breitenbach 12/24 (29:13), 2. FC Laufen 12/21 (29:16), 3. SC Baudepartement 12/19 (22:9), 4. FC Reinach 12/19 (20:19), 5. FC Liestal 12/18 (13:15), 6. SC Binningen 12/17 (24:22), 7. FC Rheinfelden 12/15 (17:16), 8. FC Amicitia 12/15 (16:15), 9. FC Gelterkinden 12/12 (16:25), 10. FC Birsfelden 12/12 (15:17), 11. FC Aesch 12/12 (13:26), 12. FC Black Stars 12/11 (8:29).

SPORT IN RIEHEN

BASKETBALL CVJM Riehen – Uni Neuchâtel 44:64 (20:37)

Ungenügende Wurfausbeute

Am vergangenen Sonntag verpassten es die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen, im Heimspiel gegen Uni Neuchâtel einen gleichwertigen Gegner im Kampf um die Finalrundenplätze zu schlagen. Nicht zuletzt wegen einer miserablen Trefferquote verloren sie klar mit 44:64 (20:37).

rs. Es war eine der schwächeren Saisonleistungen, die die CVJM-Basketballerinnen am vergangenen Sonntag im Heimspiel gegen Uni Neuchâtel zeigten. Obwohl mit Kirsten Struckmann (Rückenprobleme), Martina Stolz (Fussverletzung) und Sanna Heiz (gesundheitliche Probleme) gleich drei Teamstützen fehlten, begannen die Rieherinnen dabei nicht einmal schlecht und zogen schnell auf 9:3 davon. Doch dann riss plötzlich der Faden. Es kam zu Fehlwürfen auch aus guten Positionen, zu Fehlzuspielen und unnötigen Ballverlusten, die es den zunächst völlig konfuse Gästen ermöglichen, ins Spiel zu finden. Innert zweier Minuten glichen die Neuenburgerinnen aus und gingen 9:13 in Führung. Mit 13:17 endete das erste Viertel.

Nachdem im ersten Viertel die Korb-erfolge vor allem aus korbnahe Positionen oder auf Freiwurf nach Fouls in der gegnerischen Korbzone an Dominique Madörin herausgespielt worden waren, schlossen die Rieherinnen im zweiten Viertel immer öfter mit Distanzwürfen ab, obwohl ein Zonenanspiel an sich möglich gewesen wäre. Da die Trefferquote vor allem aus der Distanz aber miserabel war, zogen die Gäste rasch davon. Beim Stand von 20:37 wurden die Seiten gewechselt.

Zu oft aus der Distanz geworfen

Die Rieherinnen versuchten im Verlauf der ganzen Partie nicht weniger als 14 Mal einen Dreipunktewurf, gerade zweimal gelang er auch. Dieses naive Angriffsverhalten war es, das im dritten Viertel die leise aufkeimende Hoffnung



Marisa Heckendorn (Nr. 6) bei einem erfolgreichen Korbwurf, beobachtet von Teamkollegin Dominique Madörin (ganz links). Foto: Philippe Jaquet

nach einem eventuellen Umschwung im Keim erstickte. Mit einigen schnellen Treffern kamen die Gastgeberinnen zwar nochmals bis auf zwölf Punkte heran, vergaben dann aber innerhalb von sechs Minuten fünf Dreipunktewürfe, lagen am Ende des dritten Viertels immer noch mit 13 Punkten hinten und kamen im Schlussviertel nicht mehr näher als auf neun Punkte heran.

Sonja Mocumbi spielte stark

Die gegnerische Topskorerin Sonja Mocumbi hatten die Rieherinnen nie im Griff, obwohl sie zur Halbzeitpause bereits mit drei persönlichen Fouls belastet gewesen war. Ihr gelangen mit 15 nicht nur die meisten Punkte bei den Gästen, sie bereitete mit ihren klugen Pässen auch zahlreiche gute Aktionen ihrer Mitspielerinnen vor. Eine clevere Spielleiterin, die ihre Mit-

spielerinnen besser in Szene gesetzt hätte, fehlte den Rieherinnen.

Übermorgen Sonntag trifft Riehen im letzten Vorrundenspiel auf Vevey Basket (14 Uhr, Niederholz). Am 16. November beginnt die Rückrunde mit dem Auswärtsspiel gegen US Yverdon.

CVJM Riehen – Uni Neuchâtel 44:64 (20:37)

CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga): Marion Madörin (2), Marisa Heckendorn (11), Jasmine Kneubühl (6), Sabina Kilchherr, Dominique Madörin (17), Simone Stebler (4), Feryat Iscen, Kate Darling (4), Catherine Ammann. – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

Frauen, 1. Liga, Gruppe 1, Tabelle:

1. SC Uni Basel 7/14 (+168), 2. Uni Neuchâtel 8/14 (+132), 3. Valtemporaire Martigny II 8/10 (+41), 4. BBC Cossonay 8/10 (+30), 5. Lausanne Ville-Prilly 7/8 (-1), 6. CVJM Riehen 8/8 (+73), 7. Vevey Basket 8/8 (+40), 8. Bulle Basket 8/4 (-108), 9. BBC Agaune 8/2 (-75), 10. US Yverdon 8/0 (-300).

BASKETBALL Schweizer Cup: Birsfelden – Riehen 45:69/Riehen – Arlesheim 60:76

Gute Leistungen im Schweizer Cup

Im Sechzehntelfinal war für den letztjährigen Schweizer-Cup-Achtelfinalisten CVJM Riehen Endstation. Dennoch zeigten die Rieherinnen Ersthilfen-Basketballerinnen gegen den B-Ligisten BC Arlesheim eine hervorragende Leistung.

rz/kd. In drei von vier Vierteln hielten die Rieherinnen gegen das Nationalliga-B-Team BC Arlesheim gut mit. Entschieden wurde die Partie im zweiten Viertel, das mit 7:26 an Arlesheim ging.

Tolle Treffsicherheit

Schon beim Einlaufen zeigten die Rieherinnen eine bemerkenswerte Treffsicherheit. Diese übertrug sich auch ins Spiel, sodass es nach einem Viertel erst 14:18 für die haushohen Favoritinnen hiess, die mit der Rieherer Zonenverteidigung nur schwer zurechtkamen. Im Hinblick auf die kommenden Meisterschaftsspiele liess CVJM-Trainer Raphael Schoene im zweiten Viertel eine Frau-Frau-Verteidigung üben. Das ging schief. Die Arlesheimerinnen zogen bis zur Pause auf 21:44 davon.

Die letzten beiden Viertel entschieden die Rieherinnen mit vier beziehungsweise drei Punkten zwar für sich, auf weniger als 16 Punkte kamen sie

aber nicht mehr heran. Trainer Raphael Schoene war mit dem Gebotenen sehr zufrieden. Es sei für das Team ein guter Test gewesen und alle Spielerinnen seien zu längeren Einsätzen gekommen.

Sieg gegen starken Zweitligisten

In der Cup-Runde davor hatten es die Rieherinnen mit dem CVJM Birsfelden zu tun bekommen, eine Zweitligamannschaft, die vom Spielniveau her ohne Zweifel in die 1. Liga gehört. Dies rührt daher, dass in dieser Saison reichlich Verstärkung aus der aufgelösten Liestaler Erstligamannschaft hinzugekommen ist.

Die Rieherinnen unterschätzten ihre Gegnerinnen nicht und starteten konzentriert. Nach einem motivierten ersten Viertel bauten sie einen Acht-punktevorsprung auf. Die etwas mangelhafte Birsfelder Zonenverteidigung erlaubte es den Rieherinnen, oft an der Dreipunktlinie ungehindert zum Wurf zu kommen, was Aufbauspielerin Jasmin Kneubühl ausnützte, um im ersten Viertel gleich drei solcher Würfe zu versenken. Dies zwang Birsfelden, auf eine Frau-Frau-Verteidigung umzuschalten, und steigerte die Stimmung der Rieherer Mannschaft, die motiviert in das zweite Viertel ging und bis zur

Halbzeit ihre Führung auf zwanzig Punkte ausbauen konnte.

Trainer Raphael Schoene setzte während der Halbzeitpause das Ziel, das Spiel mit mindestens 40 Punkten Vorsprung zu gewinnen. Doch die Birsfelderinnen bewiesen einen enormen Kampfegeist. Birsfelden kam mit einer aggressiven Verteidigung aus der Pause und Riehen hatte im dritten Viertel Mühe, das Spiel in der Hand zu behalten. So war das Teilergebnis des dritten Viertels mit 19:19 auch ausgeglichen. Im letzten Viertel gelang es den Rieherinnen nicht richtig, aus ihrem Tief herauszukommen und den Vorsprung zu vergrössern. Riehen gewann das Spiel am Ende mit 24 Punkten Vorsprung.

CVJM Riehen – CVJM Birsfelden 69:45 (38:18)

Schweizer Cup, Zweiuunddreissigstelfinal. – Sporthalle Rheinpark Birsfelden. – CVJM Riehen: Kirsten Struckmann (8), Marisa Heckendorn (8), Jasmine Kneubühl (14), Sabina Kilchherr (4), Dominique Madörin (9), Simone Stebler (4), Feryat Iscen (8), Kate Darling (4), Sanna Heiz (6), Martina Stolz (4).

CVJM Riehen – BC Arlesheim 60:76 (21:44)

Schweizer Cup, Sechzehntelfinal. – Gymnasium Münchenstein. – CVJM Riehen: Kirsten Struckmann (2), Marisa Heckendorn (8), Jasmine Kneubühl (16), Sabina Kilchherr (4), Dominique Madörin (6), Simone Stebler (4), Feryat Iscen (13), Kate Darling (7).

BASKETBALL CVJM Riehen II – SC Liestal 49:43 (26:17)

Überzeugender Auftritt des CVJM II

ca. Das zweite Damenteam des CVJM Riehen ging sehr motiviert in dieses Spiel, mit dem Wissen, dass einige routinierte «alte» Spielerinnen des ehemaligen Erstligisten SC Liestal auf der anderen Seite standen. Schon der erste Ballkontakt für Riehen endete mit einem Korberfolg. Riehen spielte mit einer 2-1-2-Zonenverteidigung, um die Liestalerinnen zu Distanzwürfen zu zwingen. Dadurch konnten sie viele defensive Rebounds ergattern und sofort zu schnellen

Gegenangriffen starten. Auch das Passspiel funktionierte ausgezeichnet, sodass immer wieder gute Wurfpositionen herausgespielt werden konnten.

Am Ende des dritten Viertels lag der CVJM Riehen mit 16 Punkten voraus. Bis dorthin war das Spiel schnell und ideenreich gewesen, dann war plötzlich fertig. Im letzten Viertel war die Luft draussen und nichts gelang mehr. Noch ganze drei Punkte (bei 13 Punkten für Liestal) erzielten die Rieherinnen und

mussten noch um den Sieg zittern. Vom vierten Viertel abgesehen, zeigten die Gastgeberinnen aber einen hervorragenden Match, der für die Zukunft hoffen lässt.

CVJM Riehen II – SC Liestal 49:43 (26:17)

CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Mena Pretto (12 Punkte), Dagmar Bargetzi (8), Tanja Berger (4), Anne Gattlen (4), Brigita Kolesaric (11), Patricia Semeraro, Marion Madörin (3), Catherine Ammann (4), Käthi Diethelm (2), Ursi Jäggi (1). – Coach: Jasmine Kneubühl.

SPORT IN KÜRZE

Deborah Büttel siegt in Wallisellen

rz. Die 16-jährige Rieherer Läuferin Deborah Büttel hat in Wallisellen einen Benefizlauf für krebskranke Kinder gewonnen. Sie lief die 9,5 Kilometer lange Strecke in der hervorragenden Zeit von 35 Minuten und 35 Sekunden und erreichte damit die zweitbeste Zeit, die bisher auf dieser Strecke von einer Frau erreicht worden ist. Nur Olympiateilnehmerin Sabine Fischer war bei ihrem Streckenrekordlauf vom vergangenen Jahr in 34 Minuten und 54 Sekunden schon schneller.

Über eine eventuelle abermalige Suspendierung Deborah Büttels im Zusammenhang mit dem laufenden Dopingverfahren wegen einer nicht abgegebenen Dopingprobe am Berner Frauenlauf hat das SLV-Verbandsschiedsgericht bisher noch nicht entschieden. Deborah Büttel möchte am 18. November in Genf am CHP-Cross teilnehmen. An diesem Lauf erfolgt die Selektion für die Cross-Europameisterschaften, die am 9. Dezember in Thun stattfinden.

Tischtennis-Schülermeisterschaft

rz. Am Wochenende vom 17./18. November findet in den Hallen 1 und 2 des Gymnasiums Bäumlhof die diesjährige Schülermeisterschaft des Kantons Basel-Stadt im Tischtennis statt. Dieser Wettbewerb ist offen für nichtlizenzierte Schülerinnen und Schüler, die nach dem 1. Juli 1987 geboren sind. Schriftliche Anmeldungen können bei den Turnlehrerinnen und Turnlehrern in der Schule bis zum 15. November abgegeben werden. Sportkleidung und ein Tischtennisschläger sollten zum Turnier mitgebracht werden.

Die Kategorie 1 (Mädchen und Knaben mit Geburtstag zwischen dem 1. Juli 1987 und dem 30. Juni 1989) beginnt am Samstag um 14 Uhr, gleichzeitig mit der Kategorie 2 (Mädchen und Knaben mit Geburtstag zwischen dem 1. Juli 1989 und dem 30. Juni 1992). Die Konkurrenz der Kategorie 3 (Mädchen und Knaben ab Geburtsdatum 1. Juli 1992 und jünger) beginnt am Sonntag um 9.30 Uhr.

Schach-Cup der SG Riehen geht in entscheidende Phase

rl. Der traditionelle Cup-Wettbewerb der Schachgesellschaft Riehen wird auch dieses Jahr im K.-o.-System mit jeweils zwei Partien pro Runde gespielt. In den Viertelfinals kam es zu den folgenden Partien: Peter Erismann s. René Deubelbeiss 1:0/1:0, Peter Polanyi s. Hanspeter Baumann 1:0/1:0, Paul Erzinger s. Stefan Haas 1:0/remis, Robert Luginbühl s. Ivo Berweger 1:0/1:0.

Die Auslosung für die Halbfinals, welche am 29. November im «Haus der Vereine» gespielt werden, ergab die Begegnungen Paul Erzinger – Peter Polanyi und Peter Erismann – Robert Luginbühl. Der Final wird am 6. Dezember gespielt.

Premieren für UHCR-Nachwuchs

rz. Morgen Samstag bietet sich erstmals die Gelegenheit, im Kanton Basel-Stadt ein Unihockey-Meisterschaftsspiel der jüngsten Nachwuchskategorien zu verfolgen. In der Sporthalle Niederholz finden die ersten Meisterschaftsrunden der Junioren D (bis 11 Jahre) und der Juniorinnen C (bis 13 Jahre) statt. Mit dabei sind auch Teams des veranstaltenden UHC Riehen, die bei dieser Gelegenheit zu ihren ersten Meisterschaftseinsätzen überhaupt kommen. Die D-Junioren spielen um 15.20 Uhr gegen den SV Wiler-Ersigen II und um 18 Uhr gegen den UHC Langenthal. Die C-Juniorinnen treten um 16 Uhr gegen die Wildcats Flüh-Hofstetten I und um 18 Uhr gegen die Raccoons Herzogenbuchsee-Heimenhausen an.

Drei UHCR-Teams unterwegs

rz. Mit drei Teams ist der Unihockey-Club Riehen dieses Wochenende in fremden Hallen im Meisterschaftseinsatz. Das Männer-Grossfeldteam (2. Liga) spielt übermorgen Sonntag im Kultur- und Sportzentrum Pratteln gegen den UHC Frenkendorf/Füllinsdorf (13.35 Uhr) und den UHC Powermäuse Brugg (16.20 Uhr), die Juniorinnen A spielen am Sonntag in der Espace-Arena Biglen gegen Herzogenbuchsee-Heimenhausen (12.40 Uhr) und Grünematt (15.25 Uhr), die B-Junioren treffen in der Mehrzweckhalle Mammut in Hofstetten auf den TV Nunningen (13.35 Uhr) und den UHC Nuglar United (16.20 Uhr).

Volleyball-Resultate

Frauen, Nationalliga A, Qualifikationsrunde:	
KTV Riehen – VBC Glarona	3:0
Frauen, 3. Liga, Gruppe A	
VBTV Riehen – VBC Allschwil II	0:3
VBTV Riehen – TV Arlesheim	0:3
Männer, 2. Liga:	
KTV Riehen I – TV Arlesheim	0:3
Männer, 4. Liga, Gruppe C:	
VBC Allschwil III – TV Riehen	3:0
TV Riehen – VB Therwil III	0:3
Junioren A:	
VBC Laufen I – TV Bettingen	0:3
TV Bettingen – VB Therwil	2:3
Junioren B:	
TV Bettingen – VBC Gelterkinden	1:3
Juniorinnen A 2:	
Aesch-Pfeffingen – KTV Riehen	1:3
KTV Riehen – VBC Brislach	3:0
Juniorinnen C, Gruppe A:	
SC Uni Basel – KTV Riehen I	3:1
TV Muttenz I – KTV Riehen I	0:3
Juniorinnen C, Gruppe B:	
SC Uni Basel II – KTV Riehen II	3:0
VBC Grellingen II – KTV Riehen II	3:0

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga A, Qualifikationsrunde:	
Mittwoch, 14. Nov., 20 Uhr, Schweizerbildhalle VC Kanti Schaffhausen – KTV Riehen	
Juniorinnen A 2:	
Donnerstag, 15. Nov., 20.30 Uhr, Niederholz KTV Riehen – SC Gym Leonhard	
Juniorinnen C, Gruppe A:	
Samstag, 10. November, 16 Uhr, Hebelturnhalle KTV Riehen I – DR Binningen	
Seniorinnen:	
Freitag, 9. November, 20 Uhr, Erlensträsschen VBTV Riehen – VBC Allschwil	
Mixed Pausch, Gruppe A:	
Freitag, 9. Nov., 20.30 Uhr, Schule Bettingen Pungtschinder – Netzkateschletzer	
Männer, 4. Liga, Gruppe B:	
Samstag, 10. November, 18 Uhr, Niederholz KTV Riehen II – OfuT Münchenstein	

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga National, Qualifikationsrunde:	
Sonntag, 11. November, 14 Uhr, Niederholz CVJM Riehen I – Vevey Basket	
Männer, 2. Liga:	
Mittwoch, 14. November, 20.20 Uhr, Niederholz CVJM Riehen I – BBC Sorab I	
Junioren C (U15):	
Dienstag, 13. Nov., 18.40 Uhr, Wasserstelzen CVJM Riehen – CVJM Birsfelden	

Fussball-Resultate

Veteranen, Regional:	
BVB – FC Riehen	5:0
SC Hungaria – FC Amicitia	2:1
Junioren A-Elite:	
FC Aesch – FC Amicitia	0:3
Junioren C, Meistergruppe:	
FC Baden A – FC Amicitia A	1:1
Frauen, 2. Liga:	
FC Amicitia – FC Wallbach	3:1
Junioren D, 9er-Fussball:	
FC Bubendorf – FC Amicitia A	2:7
FC Amicitia B – FC Allschwil	4:2
FC Amicitia C – SV Sissach	6:2
Junioren D, 7er-Fussball:	
FC Amicitia D – Arisdorf	9:4
SC Dornach – FC Riehen	5:4
Junioren E, 7er-Fussball:	
FC Aesch – FC Amicitia A	3:8
Steinen/Breite-St. Clara – FC Amicitia B	2:5
FC Amicitia C – FC Bubendorf	13:0
FC Liestal B – FC Amicitia D	14:1
FC Amicitia E – FC Therwil	2:8
Junioren F, 5er-Fussball:	
Augst – FC Amicitia D	1:3
FC Concordia – FC Amicitia D	1:1
Röschenz – FC Amicitia D	1:3

Fussball-Tabellen

Fussballverband Nordwestschweiz, Regionalmeisterschaft, Tabellen zur Winterpause	
Senioren, Zwischenklasse, Gruppe 1:	
1. FC Möhlin-Riburg 9/24 (31:7), 2. FC Lausen 9/20 (26:11), 3. FC Stein 9/16 (20:16), 4. FC Rheinfelden 9/14 (27:13), 5. FC Bubendorf 9/14 (28:23), 6. FC Pratteln 9/13 (15:20), 7. FC Oberdorf 9/8 (16:23), 8. FC Sloboda Basel 9/8 (14:34), 9. FC Amicitia 9/7 (11:23), 10. SC Steinen/Breite-St. Clara 9/2 (6:24).	
Junioren A-Elite:	
1. FC Breitenbach 11/25 (41:18), 2. SC Dornach 11/25 (43:25), 3. FC Reinach 11/23 (36:23), 4. FC Rheinfelden 11/22 (29:24), 5. FC Aesch 11/17 (34:26), 6. FC Black Stars 11/16 (41:31), 7. FC Liestal 11/15 (35:38), 8. FC Allschwil 11/15 (29:33), 9. FC Amicitia 11/10 (37:45), 10. SV Sissach A 11/8 (16:29), 11. FC Oberwil 11/7 (28:47), 12. FC Pratteln 11/6 (35:65).	
Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1:	
1. FC Arlesheim 9/18 (49:37), 2. FC Allschwil A 9/17 (57:25), 3. BSC Old Boys B 9/17 (33:22), 4. FC Therwil 9/16 (52:21), 5. SC Dornach 9/16 (37:32), 6. FC Black Stars B 9/15 (29:28), 7. FC Amicitia B 9/9 (25:45), 8. FC Telegraph 9/7 (27:31), 9. FC Reinach 9/6 (22:30), 10. FC Jugos 9/6 (24:84).	
Junioren C, 2. Stärkeklasse, Gruppe 2:	
1. BSC Old Boys C 9/25 (88:6), 2. SC Binningen 9/24 (53:25), 3. FC Amicitia B 9/19 (32:22), 4. Vgte. Sportfreunde/Horburg 9/17 (32:27), 5. BSC Olympia Basel 9/11 (20:29), 6. FC Coruña-Napoli 9/10 (3:37), 7. FC Telegraph 9/9 (34:47), 8. FC Allschwil B 9/6 (31:44), 9. FC Black Stars B 9/6 (25:46), 10. VR Kleinhüningen 9/4 (15:70).	
Junioren C, 2. Stärkeklasse, Gruppe 4:	
1. FC Concordia B 9/25 (62:15), 2. FC Riehen 9/24 (68:22), 3. FC Röschenz 9/18 (34:19), 4. FC Nordstern 9/16 (35:28), 5. FC Birsfelden B 9/13 (44:39), 6. SV Muttenz B 9/10 (35:32), 7. FC Jugos 9/9 (26:45), 8. CD Español 9/9 (25:68), 9. SC Steinen/Breite-St. Clara 9/6 (24:50), 10. FC Amicitia C 9/3 (13:48).	

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Weniger LKWs

Das Unglück im Gotthardtunnel und die Sperrung der Strecke macht sich auch in der Dreiländerecke, der als Verkehrsdrehscheibe eine ganz besondere Bedeutung zukommt, deutlich bemerkbar. Der Transitverkehr, der täglich den Autobahnzoll passiert, ist seit der Tunnelssperrung um 30 Prozent zurückgegangen.

Bereits unmittelbar nach dem Unfall im Gotthardtunnel hat die Autobahnpolizei eine Verlagerung des Schwerlastverkehrs feststellen können. Stauten sich zuvor die LKWs bis zur Mittagszeit vor dem Zoll, so lösen sich die Staus nun bereits am Vormittag auf. Allen voran die Bahn hat nach dem Unfall enormen Zuspruch erhalten. Bis zu 80 Prozent der Ladungseinheiten in Richtung Italien und zurück verladen die Speditionen derzeit auf die Bahn. Dies war möglich, weil die Huckepackzüge zuvor eher schlecht ausgelastet waren und noch über freie Kapazitäten verfügten. Die längeren Transportzeiten nimmt man dabei in Kauf.

Der Umweg über Frankreich indes wird von den Spediteuren als weniger attraktiv angesehen. Die zusätzli-

chen Kilometer treiben den Preis in die Höhe, sodass andere Auswege aus dem Dilemma gesucht werden.

Festakt

Am Montag, 19. November, lädt der Weiler Oberbürgermeister Wolfgang Dietz zum Festakt ein: «75 Jahre Stadtbibliothek Weil am Rhein: Nimm Platz und lies!» Dieser Festakt ist Höhepunkt und Abschluss der Jubiläumsaktionen zugleich. Auf dem Programm stehen unter anderem eine Lesung mit dem Schauspieler Wolfgang Hepp, der vielen vor allem als «Bürgermeister Hermann Faller» aus der TV-Schwarzwaldfamilie «Die Fallers» bekannt ist. Er wird Texte aus dem neuen Lesebuch des Landkreises «Warum brüllt Frau Bichler Frau Kirkowski so an?» lesen. Herausgeber Manfred Bosch, einer der wichtigsten Moderatoren zeitgenössischer deutscher Literatur, hat literarische Texte aus dem Raum Lörrach zusammengestellt und erläutert. Unter den 87 Verfassern dieser Anthologie finden sich auch bekannte Namen wie Hermann Hesse oder Günter Grass. Wolfgang Hepp wird vor allem Texte von Schriftstellern lesen, die sich (öfter)

in Weil am Rhein aufgehalten haben oder hier gewohnt haben, wie zum Beispiel Hilde Ziegler.

Der Eintritt ist frei. Aus organisatorischen Gründen wird um telefonische Anmeldung über die Telefonnummer 0049/7621/98140 gebeten.

Wettbewerb

Für einen musikalischen Höhepunkt sorgt der Soziale Arbeitskreis (SAK) am 14. und 15. Dezember. Regiobands werden sich an diesen beiden Tagen im alten Burghof ein Stelldichein geben und im Wettbewerb um den ersten Platz musizieren. Der siegreichen Band winkt ein eintägiger Aufenthalt in einem professionellen Tonstudio. Aber auch die Zweit- und Drittplatzierten gehen nicht leer aus. Für die Bands besteht bei ihren Auftritten in Lörrach die Chance, mit Konzertveranstaltern in der Region in Kontakt zu kommen. Nach den Wettbewerbsrichtlinien sollte das Durchschnittsalter der Amateurmusiker unter 27 Jahren liegen. Gewünscht wird zudem, dass sie aus dem Landkreis Lörrach, angrenzenden Landkreisen oder aus der Schweiz und Frankreich kommen. Zu den Bedin-

gungen für die Teilnahme zählt ein moderner Musikstil. Die Gewinner werden durch eine Jury ermittelt. Nachwuchsbands können sich direkt an den SAK (Telefonnummer 0049/7621/92790, E-Mail: sak-loerrach@T-online.de) wenden.

Feine Nase

Bei der Kontrolle eines Personenwagens gelang den Beamten des Zollamtes Weil am Rhein-Friedlingen ein bemerkenswerter Fund. Nachdem die Reisenden die Fragen nach mitgeführten Waren verneinten, entschlossen sich die Beamten, das Fahrzeug einer Überprüfung zu unterziehen. Die Beamten waren sicher, den Geruch von Marihuana wahrgenommen zu haben, wurden aber nicht fündig. Während des Wartens auf einen Rauschgiftspürhund fiel den Beamten ein so genannter Torx-Schlüssel im Kofferraum auf. Bei der Suche nach den Gegenständen, den Schrauben, bestätigte sich dann die Vermutung: Nachdem die Radläufe der Fahrzeugvorderseite, welche mit eben diesen Schrauben befestigt waren, abgeschraubt wurden, kamen sieben Tüchchen mit Marihuana zum Vorschein.

Besonderer Genuss

Einen besonderen Genuss für Klassikfreunde bietet die Weiler Orchester-gesellschaft unter Leitung von Fridolin Uhlenhut. Sie interpretiert bei ihrem diesjährigen Herbstkonzert zwei Highlights aus der Zeit der Romantik. Haly-na Mozil, eine Meisterschülerin von Professor Buchbinder, ist Solistin des Klavierkonzerts e-Moll von Frédéric Chopin. Weiter gelangt die 8. Sinfonie, h-Moll, «Die Unvollendete», von Franz Schubert zur Aufführung. Das Konzert findet am Samstag, 24. November, in der Altrhein-Halle in Märkt statt und wird am Sonntag, 25. November, um 17 Uhr wiederholt. Nummerierte Plätze sind ab sofort beim Porzellanhaus Harr, Hauptstrasse 290, Telefonnummer 0049/7621/78846, erhältlich.

«Das vegetarische Krokodil»

Franz Hohler, der bekannte Kabarettist aus der Schweiz, erzählt seine schönsten Geschichten am Samstag, 10. November, im Lörracher «Nellie Nashorn». Beginn ist um 20.30 Uhr. Reservierung über Telefonnummer 0049/7621/174804.

Rainer Dobrunz